Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nachmittags-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 118.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 10. März

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

9. März Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem [illegible] Infanterie v. Holleben, Präses der Ober-Militär-Examinations-Kommission, den Kgl. Kronen-Orden 1. Kl. mit dem Emaille-Bande des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen; den bisherigen ordentlichen Professor Geh. Rath Dr. Helmholtz in Heidelberg zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Kgl. Universität hierselbst und den Landgerichts-Assessor Potthoff in Simmern zum Landgerichtsrath bei dem Landgericht in Düsseldorf zu ernennen; sowie dem zum kaufmännischen Mitgliede der Handels- und Schifffahrts-Deputation des Kreisgerichts zu Memel ernannten Kaufmann und Kgl. belgischen Konsul Sternberg den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Der Baumeister Dannenberg zu Neidenburg Ostpr. ist zum Kgl. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die neu errichtete Kreis-Baumeister-Stelle daselbst verliehen worden.

Der Notar Flasche in Kreuznach ist in den Friedensgerichts-Bezirk Remscheid, Landgerichtsbezirk Elberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Remscheid, versetzt worden.

Die Einlieferung von Geldbriefen an die in Frankreich stehenden Landwehr- und Reservetruppen.

Da die Heimkehr der auf französischem Gebiete und in den neu erworbenen deutschen Landestheilen stehenden Landwehrbataillone, Reserve-Jägerbataillone, Reserve-Kavallerieregimenter, Reservebatterien und der Ersatzbataillone derjenigen Regimenter, welche nicht zur Besetzung der neuen Provinzen bestimmt sind, nahe bevorsteht, und, während die Truppen sich auf dem Marsche befinden, die Möglichkeit regelmäßiger Auslieferung von Postsendungen an dieselben sehr beschränkt ist, so empfiehlt es sich, die Absendung, besonders von Geldbriefen, an Offiziere und Mannschaften der gedachten Truppentheile so lange auszusetzen, bis dieselben wieder nach ihren Friedensorten zurückgekehrt sind. Das Publikum wird ersucht, bis dahin von der Einlieferung von Geldbriefen Abstand zu nehmen. Berlin, 8. März 1871.

Generalpostamt. In Vertretung: Wiebe.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 24. Juli v. J. wird das korrespondirende Publikum davon in Kenntniß gesetzt, daß fortan die telegraphischen Depeschen wieder in allen vor Beginn des Krieges zugelassenen Sprachen und auch in Chiffern abgefaßt sein können. Die in Folge des Krieges bisher stattgehabte Beschränkung des telegraphischen Verkehrs nach und von Frankreich bleibt vorläufig und bis auf Weiteres noch in Kraft.

Berlin, den 9. März 1871.

General-Direktion der Telegraphen. v. Chauvin.

Der Ausfall der Reichstagswahlen in Süddeutschland

hat dort den vollen Durchbruch des nationalen Gedankens bestätigt. Es sind nur aus solchen Wahlkreisen, in welchen fürs Erste überhaupt nicht auf eine Entwurzelung des klerikalen Einflusses zu rechnen ist, Siege der klerikalen Partei zu melden. Der Wahlkampf ist in Süddeutschland mit wenigen Ausnahmen nur zwischen der liberalen und der klerikalen Partei ausgefochten worden und selbst in diesen Ausnahmefällen ist das Resultat fast durchweg entweder der Sieg des liberalen oder der Sieg des klerikalen Kandidaten gewesen, indem die von den andern Parteien daneben aufgestellten Kandidaten nicht soviel Stimmen auf sich vereinigten, um eine engere Wahl zwischen dem liberalen und klerikalen Kandidaten nothwendig zu machen; in Süddeutschland werden überhaupt nur drei engere Wahlen stattzufinden haben. Wenn nun auch in der überwiegenden Mehrheit der süddeutschen Wahlkreise die liberale Partei mit ihren Kandidaten obgesiegt hat, so ist damit noch nicht gesagt, daß die als „liberale Kandidaten" gewählten Abgeordneten sich im Reichstag sämmtlich einer der liberalen Fraktionen anschließen werden; eine Anzahl derselben steht ganz unzweifelhaft auf dem Boden des freikonservativen Programms.

In Süddeutschland kam es aber bei den gegenwärtigen Wahlen vor Allem darauf an, die Wahl solcher Abgeordneten zu verhindern, welche wegen ihrer klerikalen Anschauungen als die entschiedenen Gegner des Reichsgedankens zu betrachten sind, und welche als die entschiedenen Feinde der Reichsgewalt sich enthüllen werden, sobald diese nicht ihr Schwert dem römischen Stuhle zur Verfügung stellt. Von diesem Gesichtspunkte aus müssen daher auch die Wahlen in Süddeutschland beurtheilt werden, und mit freudiger Genugthuung sprechen wir es aus: Die süddeutsche Bevölkerung hat mit einer überwiegenden Mehrheit sich auf die Seite des Reichs gestellt und jeder Sonderpolitik abgeschworen. In Hessen sind nur nationale Wahlen vollzogen worden; in Baden hat die klerikale Partei unter 14 Sitzen nur 2 zu erringen vermocht; Württemberg wird unter 17 Abgeordneten mindestens 12 National-Liberale, darunter die „best verleumdeten Namen" im Schwabenlande, in den Reichstag schicken, und unter den übrigen 5 sind auch noch etliche, welche trotz klerikaler Anschauung als „national" bezeichnet werden. Die Volkspartei, welche noch vor einem Jahre ganz Schwaben hinter ihrer Fahne einherzuführen prahlte, ist glücklich soweit abgewirthschaftet, daß ihr auch nicht ein einziger württembergischer Reichstagsabgeordneter angehört; nur Ein entschieden Großdeutscher, Herr Probst, ist gewählt worden. In Baiern hat die liberale Partei in 29 von 48 Wahlbezirken ihre Kandidaten durchgesetzt. In 19 Wahlbezirken sind klerikale Kandidaten gewählt worden, obwohl nicht von ihnen Allen feststeht, inwieweit sie sich einer klerikalen Fraktion im Reichstage anschließen werden. Von den 85 süddeutschen Wahlen sind in runder Zahl 50 zu Gunsten der liberalen Partei ausgefallen; 25 werden der klerikalen Partei zu berechnen sein, während etwa 10 Abgeordnete auf dem Boden freikonservativer Anschauung stehen werden. Es wird also durch die Wahlen nicht blos verbürgt, daß die süddeutsche Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit von durchaus reichstreuer Gesinnung beseelt ist und sich mit freudigem Vertrauen der neuen Ordnung der Dinge zuwendet, sondern es wird auch die liberale Partei durch diese Wahlen in einer, für die Entwickelung der inneren Verhältnisse überaus erfreulichen Weise verstärkt und vollauf für die Verluste schadlos gehalten, welche ihr durch die klerikale Wahlagitation in Norddeutschland bereitet worden sind, die übrigens, wie hier nebenbei bemerkt sein mag, den konservativen Parteien, vor Allem der freikonservativen, noch viel mehr Abbruch, als den Liberalen gethan hat.

Es läßt sich jetzt schon mit Sicherheit aussprechen, daß der erste deutsche Reichstag in Bezug auf das numerische Verhältniß der Parteien eher noch etwas liberaler ausfallen wird, als es der norddeutsche Reichstag gewesen ist. (B. A. C.)

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. März. In Folge der großen Ausdehnung, welche die zur Entscheidung des Kaisers gelangenden militärischen Personalien gewonnen haben, ist eine veränderte Organisation des Militär-Kabinets angeordnet worden. Die Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium erhält jetzt einen besonderen Chef neben dem Chef des Militär-Kabinets, welchem diese Angelegenheiten bisher gleichfalls untergeordnet waren. Dieser Chef der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten wird die betreffenden Sachen selbstständig bearbeiten und beim Kaiser zum Vortrag bringen. Dagegen bleiben dem Militär-Kabinet die Angelegenheiten des persönlichen Dienstes beim Kaiser, die Angelegenheiten der oberen Kommandos und die Gnadesachen. Der General-Adjutant General von Treskow bleibt Chef des Militär-Kabinets, Oberst von Albedyll ist zum Chef der Abtheilung der persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium und der Oberst von Tilly zum Abtheilungs-Chef im Militär-Kabinet ernannt worden. — Der Kriegsminister hat als Anhalt zur Feststellung der von der freiwilligen Krankenpflege in zukünftigen Fällen zu erwartenden Beihülfe von den Intendanturbehörden die Einreichung besonderer Nachweise angeordnet. Dieselben sollen sich über alle während des Krieges errichteten Vereinslazarethe, Reserve-Lazarethe und Erfrischungs-Stationen, über den Umfang der Thätigkeit derselben sowie über die ihnen von der Militär-Verwaltung gewährten Beihilfe erstrecken. — Der bevorstehende Rücktransport der französischen Gefangenen nimmt die umfassendsten Vorkehrungen in Anspruch. Da die Zahl der Gefangenen so groß ist, so werden ungefähr zwei Drittel der Transporte, welche beim Ausbruch des Krieges nach der deutschen Westgrenze vor sich gingen, erforderlich sein. Die Gesammtzahl wird für Norddeutschland auf ca. 300,000 anzunehmen sein. Von diesen befinden sich gegenwärtig im Bereich des 1. Armee-Corps ca. 22,000, des 2. Armee-Corps 37,000, des 3. A.-C. 15,000, des 4. A.-C. 61,000, des 5. A.-C. 23,000, des 6. A.-C. 31,000, des 7. A.-C. 24,000, des 8. A.-C. 28,000, des 9. A.-C. 17,000, des 10. A.-C. 11,000, des 11. A.-C. 6000 und des 12. A.-C. 20,000 Mann. Zu den größten Depots von Gefangenen gehören Magdeburg mit ca. 25,000, Stettin mit 21,000, Wesel mit 15,000 und Glogau mit 14,000 Mann.

Berlin, 9. März. Se. Maj. der Kaiser wird spätestens heut über acht Tage, also am 16. hier erwartet. Es bestätigt sich, daß mit ihm der Kronprinz und Graf Moltke hier eintreffen. Es scheint, daß zunächst Seitens des Bundeskanzlers die Instruktionen für den deutschen Bevollmächtigten bei den Brüsseler Friedensverhandlungen festgestellt werden, wozu dem Kanzler freilich hier im vollsten Umfange das Material zu Gebote steht. — Seitens des Bundesraths fand heute in dem Verfassungsausschuß die Feststellung des Berichts über die Vorlage der revidirten Verfassung statt. Es dürfte dies wohl der erste Gegenstand sein, welcher dem Reichstage zugeht. — Die Nachricht, als seien dem Bundesrathe neulich ganz bestimmte Zusagen darüber gemacht worden, daß und in welcher Weise eine Entschädigung für die gekaperten Schiffe und die Verluste der der aus Frankreich vertriebenen Deutschen erfolgen werde, ist in dieser Form, wie wir bestimmt versichern können, erfunden, vielmehr auf das von uns gestern angedeutete Maß allgemeiner Andeutungen über den Gegenstand zurückzuführen. In der Plenarsitzung vom 3. März hat der Präsident Staatsminister Delbrück lediglich den inzwischen publizirten französischen Text der Friedens-Präliminarien ohne jeden weiteren Kommentar vorgelesen. Die Entschädigungs-Frage ist eben nur aus dem Schooße der Versammlung flüchtig angeregt und dahin erwiedert worden, daß allerdings beabsichtigt werde, den betreffenden Ansprüchen gerecht zu werden, jedoch zur Zeit noch in keiner Weise abzusehen sei, in welchem Umfange dies der Fall sein könnte. — Wie man hört, ist über die militärische Besetzung der von Frankreich abgetretenen Gebiete eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen, und daher ist es nicht unmöglich, daß die bekannten Dispositionen weiteren Veränderungen unterworfen werden. Ebenso ist noch nichts darüber bestimmt, ob und in welcher Weise die für die Besatzung bestimmten preußischen Regimenter in ihren bisherigen Garnisonen ersetzt werden. Es erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß später neue Regimenter gebildet werden sollen, welche sich aus jenen Gebieten rekrutiren. — Die ihnen bekannte Absicht des hiesigen Magistrats dahin zu wirken, daß alle großen Städte des deutschen Reichs dem Grafen Bismarck und dem Grafen Moltke das Ehrenbürgerrecht verleihen und diese Verleihung in möglichst kostbaren Urkunden den beiden hochverdienten Männern hier in Berlin überreichen zu lassen, wird schwerlich realisirt werden. Unter den Stadtverordneten von Berlin hört man von lebhaftem Widerspruch dagegen; es soll sich aber auch im Weiteren bereits jetzt von namhaften Städten wenig Neigung zu einem derartigen Gesammtschritt kundgegeben haben. — Daß wie nach dem Kriege von 1866 auch jetzt eine Vorlage auf Dotirung besonders verdienter Generale an die Volksvertretung gelangen wird, gilt in unterrichteten Kreisen für zweifellos; (??) jedoch liegen dieser Annahme bis zum Augenblick thatsächliche Momente über die Willensmeinung der entscheidenden Stelle nicht zu Grunde. (Wo kommt also das „zweifellos" her? — Red. d. Posener Z.)

□ **Berlin**, 9. März. [Graf Bismarck.] Heute früh 7½ Uhr traf der Reichskanzler Graf Bismarck vom Kriegsschauplatz direkt in einer Tour von Metz kommend, auf dem Anhalter Bahnhofe hier ein. In der Begleitung des Grafen befanden sich die Geh. Legationsräthe Graf v. Bismarck-Bohlen und v. Keudell und die Legationsräthe Bucher und Graf Hatzfeld. Der Reichskanzler sah sehr wohl und heiter aus. Zu seinem Empfange waren nur Frau Gräfin Bismarck mit ihrer Tochter, der Minister Graf zu Eulenburg und der Legationsrath von Landsberg anwesend. Außerdem hatte sich ein nur wenig zahlreiches Publikum eingefunden. Graf Bismarck begrüßte die Gemahlin und Tochter sowie die anwesenden Herren herzlich und bestieg dann mit der Familie so schnell den bereit stehenden Wagen, daß es nicht einmal zwei kleinen Mädchen, die dem Reichskanzler je einen Lorbeerkranz und Bouquet überreichen wollten möglich war, ihre Huldigungen darzubringen. Reisende, welche sich gleichfalls in dem Zuge befanden berichteten von dem enthusiastischen Empfange, der dem Reichskanzler von Straßburg ab auf allen Eisenbahnstationen geworden war. Im Publikum war von der bevorstehenden Ankunft des Reichskanzlers so wenig bekannt geworden, daß sich überall auf den Gesichtern der bei der frühen Stunde nicht allzu zahlreichen Passanten (auf dem Wege nach der Wilhelmstraße) das freudigste Erstaunen malte, als plötzlich ein offener Wagen vorüberrollte, in welchem mit den beiden Damen der Minister-General mit dem wohlbekannten gelben Kragen saß.

— Nach eingegangenen Nachrichten wird der Kriegs- und Marine-Minister, General der Infanterie v. Roon, am Sonnabend hier wieder eintreffen.

— Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, schreibt das „Berl. Fr.-Blt." steht nunmehr endlich die langersehnte Erhöhung der Richtergehälter in sicherer Aussicht. (Und die der Beamten bei den Provinzialbehörden?) Wenn die soeben geschlossene Session etwas länger gedauert hätte, so wäre schon jetzt dem Landtag eine diesbezügliche, bereits ausgearbeitete Vorlage als Nachkreditsforderung Seitens der Regierung gemacht worden. Dieselbe wird aber im nächsten Landtag dem Vernehmen nach bestimmt zur Verhandlung kommen. Es wird die Erhöhung von 6- oder 700 bis auf 1200 Thlr. beabsichtigt und zwar, wie es in den Motiven heißt, „um zur Ergreifung der Justizkarriere bei der jetzt eingetretenen großen Vakanz wieder einzuladen."

— Das folgende Denkmal des bubenhaften Wahnsinns, geht der „N. A. Z." in spanischer Sprache zu:

„Die in Lyon (Frankreich) vereinigten Abgeordneten der Freimaurerlogen und der Internationalen haben den folgenden Beschluß gefaßt: Wilhelm und seine beiden Gehülfen Bismarck und Moltke, die Geißeln der Menschheit, durch ihren unersättlichen Ergeiz die Ursachen so vieler Räubereien, Brandstiftungen und Mordthaten, werden wie drei tolle Hunde für außerhalb des Gesetzes erklärt. Allen unseren Brüdern in Deutschland und auf dem ganzen Erdenrund ist die Vollstreckung des gegenwärtigen Beschlusses aufgetragen. Für jedes der drei verurtheilten wilden Thiere wird eine Million Franken erworben, welche von den sieben Großlogen an die Ausführenden oder deren Erben gezahlt wird."

Ueberschrieben ist dieser schändliche Blödsinn: „Ein Todesurtheil", gedruckt in Madrid, entnommen aus der Zeitschrift „le Télégraphe" in Brest.

Breslau, 8. März. Dem Professor Reinkens (der hiesigen katholisch-theologischen Fakultät) ist, wie die „Köln. Z." meldet, von der philosophischen Fakultät zu Leipzig die (philosophische) Doktorwürde honoris causa ertheilt worden. Es dürfte dies nach der Ansicht des genannten Blattes der Vorläufer von einem baldigen Uebertritt des Professors R. von der theologischen zur philosophischen Fakultät sein. (Reinkens gehört zu den Gegnern des Unfehlbarkeits-Dogmas.)

Kassel, 7. März. Napoleon wird Wilhelmshöhe erst nach der Ratifikation des definitiven Friedensschlusses verlassen. Ueber das Reiseziel gehen bis jetzt nur Gerüchte, nach einem der letzten hätte Fürst Metternich dem Exkaiser das Schloß Johannisburg zum Sommeraufenthalt angeboten. Bei seinem Weggehen scheint er die Absicht zu haben, dem Personal, dem die Fürsorge für ihn oblag, Geschenke in Werthgegenständen, als Ringe, Uhren 2c., zu machen. Er hat hier durch seinen Sekretär Pietri für nahe an 16,000 Thlr. ankaufen lassen, wobei derselbe darauf zu achten hatte, daß namentlich die

ringe nicht unter 300 Frcs. im Werth haben durften. (Sonderbar! Der Kaiser soll doch gar kein Vermögen haben.)

Vor **Bitsch**, 6. März. Morgen, schreibt man dem „Frkf. J.“, findet die Uebergabe der Festung statt. Die Garnison zieht unter klingendem Spiel mit allen Handwaffen ab. Nur das zur Festung gehörende Material bleibt zurück. — Das Zernirungscorps wird in Paradestellung die tapferen Vertheidiger des Platzes vorüberziehen lassen. Das Verhältniß zwischen den beiderseitigen Truppen ist das freundschaftlichste von der Welt.

Frankreich.

Bordeaux, 4. März. In der gestrigen Sitzung der National-Versammlung legte der Justizminister Dufaure ein Projekt vor, welches die Dekrete Crémieux' annullirt, die mehrere Richter, welche sich bei der Staatsstreich-Kommission betheiligt hatten, ihrer Stellen entsetzt. Der neue Finanzminister, Pouyer-Quertier, reichte ebenfalls ein Projekt ein. Derselbe beantragt die Ernennung einer Kommission, welche alle finanzielle Kontrakte, die seit dem 19. Juli 1870 bis zum Friedensschluß abgeschlossen wurden, so wie deren regelmäßige Ausführung prüfen soll. Ein Bericht wird von der Kommission an die Versammlung gerichtet werden.

Ein Mitglied beantragt hierauf, der Schweiz Danksagungen für ihre Haltung Frankreich gegenüber abzustatten „Als Frankreich“ — so sagt dieses Mitglied — „glücklich war, hatte es viele Freunde; seitdem sind sie seltener geworden; die Schweiz hat allein und ungeachtet der Drohungen der Preußen uns auf edelmüthige Weise ihre Sympathieen bezeigt.“ Mehrere Mitglieder beantragen, daß diese Danksagungen auf Belgien ausgedehnt werden. Der Präsident kündigt hierauf an, daß Rochefort (Paris), Ranc (Paris, Direktor der öffentlichen Sicherheit, nicht Gambetta), Malon (Pariser Klubredner), Tridon (Côte d'Or, ebenfalls Pariser Klubredner) ihre Entlassung eingereicht haben. Das gemeinschaftliche Schreiben, worin sie dieses ankündigen, lautet:

„Unsere Wähler haben uns das Mandat gegeben, hier das eine und untheilbare Frankreich zu repräsentiren. Das Votum vom 1. März, welches einen Theil des französischen Territoriums Deutschland überliefert, greift dieses Mandat an. Die Berathungen der Versammlung sind in Zukunft null und nichtig. Das Votum vom 1. März entzieht der National-Versammlung den Titel und den Charakter einer National-Versammlung. Unser Gewissen verbietet uns, länger in dieser Versammlung zu bleiben. Wir ziehen uns zurück, wie unsere Brüder aus dem Elsaß und Lothringen, und wir haben die Ehre, unsere Entlassung einzureichen.“

Die Versammlung hörte den Vortrag des Schreibens mit großer Ungeduld an. Einige Mitglieder riefen: „Glückliche Reise!“ — Felix Pyat, der ebenfalls ein Schreiben an den Präsidenten gerichtet, trug dasselbe in der Sitzung vor, weil es der Präsident nicht gethan habe. Pyat beschuldigte denselben, es unterdrückt zu haben, wogegen der Präsident (es ist Grevy) heftig protestirt. Große Aufregung. Mehrere verlangen den Ordnungsruf gegen Pyat. Der Präsident aber verweigert denselben und Pyat giebt der Kammer Kenntniß von seinem Schreiben. Dasselbe lautet:

„Das Votum der Majorität der Versammlung legt mir eine Gewissenspflicht auf, nämlich die, zu erklären, daß das Votum vom 1. März der stärkste Angriff gegen das Mandat ist, mit welchem wir bekleidet sind. Ich bin der Mandatar des souveränen Volkes, und nicht sein Herr. Ich habe vom pariser Volk eine bestimmte Vollmacht erhalten. Mein Gewissen ist in Uebereinstimmung mit dem meiner Wähler. Deßhalb hier ein Votum: Ein ehrenhafter Friede; Frankreich eins und untheilbar. Ich protestire gegen das vorgestrige Votum, nicht durch meine Demission (Bewegung), denn die Versammlung hat nicht die Macht, sie anzunehmen; sie ist durch ihre Abstimmung von Rechts wegen aufgelöst. Indem sie Frankreich verstümmelte, hat sie sich selbst getödtet. In der That repräsentirt sie nicht mehr Frankreich, da sie ganz Frankreich ernannt hat. Ich bewahre deßhalb mein Mandat, obgleich ich mich aus dieser Versammlung zurückziehe, wohin ich erst dann zurückkehren werde, wenn sie ihr brudermörderisches Votum annullirt hat.“

Pyats Erklärungen wurden von der Kammer ebenfalls mit Zeichen der Ungeduld aufgenommen. Zwei Projekte, die von den Deputirten ausgehen, werden alsdann auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Das erste verlangt, daß die Beamten, welche den Preußen nicht haben dienen wollen, entschädigt werden; das zweite beantragt die Unterdrückung der Unterpräfekten. Eine von dem bekannten Ganesco ausgehende Petition, welche verlangt, daß die französische Fahne an der Stange einen Trauerflor tragen solle, wird mit Hohngelächter aufgenommen. Ein Deputirter des Meurthe-Departements erklärte im Namen der übrigen republikanischen Deputirten dieses Departements, daß sie aus der Versammlung austreten. Die vom Vaterlande aufgegebenen 140,000 Franzosen, so sagt derselbe, protestiren, ohne zu klagen, zu murren oder die Versammlung zu verfluchen. Die Repräsentanten der Meurthe sind erstaunt, daß man mit 534,000 Mann Soldaten den Krieg nicht fortgesetzt hat. Frankreich hat den Kelch, den man ihm darreichte, bis auf die Hefe geleert. Mögen Sie in der Heftigkeit Ihres Hasses die Kraft und den Willen finden, uns zu befreien.“ Nach einer weiteren Diskussion, welche ohne besonderes Interesse ist, verlangt Baudot, daß alle finanziellen Projekte an die Budget-Kommission verwiesen werden. Pouyer-Quertier und Thiers lehnen sich dagegen auf. Es giebt Fragen — so sagt Thiers — über welche alle Welt einig ist, und andere, über die man verschiedener Ansicht sein kann. Reduktionen sind nothwendig; man muß die Ausgaben verringern. Es giebt deren, die 1871 nicht gemacht werden können, wie 1870. Ein ganzes Organisations-System kann aber nur von der Exekutivgewalt vorgelegt werden. Das Budget kann nur von der Regierung ausgehen. Man darf diese wesentlichen Prinzipien nicht verlassen. Dieses ist unmöglich. Ungeachtet des Widerstandes Thiers' wird der Antrag aber doch an die Kommission der parlamentarischen Initiative verwiesen. Die Prüfung der Wahlen wird hierauf fortgesetzt. Die betreffende Diskussion bietet kein besonderes Interesse.

In der heutigen Sitzung herrschte große Erregung in Folge der beunruhigenden Nachrichten aus Paris. Die Deputirten stehen gruppenweise zusammen und besprechen die Lage in Paris mit großer Lebhaftigkeit.

Es giebt sich ein großer Unmuth gegen die Hauptstadt kund; die Zahl derer, welche die National-Versammlung in der Provinz lassen wollen, nimmt zu, und der Antrag von Pagès-Duport, der dieselbe nach Versailles oder Fontainebleau verlegt haben will, gewinnt an Anhängern. Pagès Duport, früher Mitarbeiter an der legitimistischen „Union“ und später einer der Hauptleute an der pariser Börse gehört zur ultra-konservativen Partei, und, obgleich er ein eingefleischter Pariser ist, so kann sein Antrag doch kein Erstaunen erregen. Die Aufregung, welche in der National-Versammlung herrschte — die Sitzung konnte in Folge derselben erst um 3 Uhr eröffnet werden, — wurde noch durch den Antrag Ducuing's vermehrt, welcher verlangt, daß man Belgien und England Danksagungen darbringe. Dieser Antrag wurde mit lebhaftestem Widerspruch aufgenommen. Eine Stimme: Und Rußland? Es ist England, welches diesen Widerspruch hervorruft. Die derbsten Worte werden gegen dasselbe geschleudert, der Antrag wird aber doch an die Kommission der parlamentarischen Initiative verwiesen. Ein Brief Laurier's, der rechten Hand Gambetta's, wird vom Präsidenten vorgetragen. Derselbe reicht seine Entlassung ein. Er will sich nochmals den Wählern vorstellen, da die Zählung der Stimmen nicht regelmäßig vor sich gegangen ist. Zu einer längeren Diskussion gab eine Petition des „Club Positivste“ in Paris Anlaß, welche der Deputirte Clemenceau auf den Tisch des Hauses niederlegte. In derselben war verlangt, daß Corsica aufhöre, einen Theil der französischen Republik zu bilden. Baze (Quästor) weigert sich, die Existenz des Klubs anzuerkennen. Einige Deputirte ergreifen für Baze, andere für Clemenceau Partei; Floquet (Paris) stößt gellendes Geschrei aus. Clemenceau konstatirt, daß man bisher Kenntniß von einer Petition geben konnte, ohne sie vorher auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Millière (pariser Klubredner, Ex Gerant der Marseillaise.) Ich glaube, daß man die Frage lösen muß. Gestern handelten mehrere Mitglieder, wie Herr Clemenceau ohne auf Widerspruch zu stoßen. Wenn man eine Petition des Jockey-Klubs eingereicht hätte, so würde ihr gewiß eine bessere Aufnahme zu Theil geworden sein. Präsident: Die Versammlung muß wissen, unter welcher Form ihr die Petition präsentirt wird. Sie trägt drei Unterschriften im Namen des „Klub Positiviste.“ Die Geschäftsordnung besagt, daß die Petitionen geschrieben und unterzeichnet sein müssen, sie können auf den Tisch des Hauses niedergelegt werden und nicht angenommen werden, wenn sie von einer Versammlung ausgehen, die auf der öffentlichen Straße abgehalten worden. Tolain (pariser Arbeiter; von der internationalen Arbeiter-Gesellschaft). Es ist unglaublich, daß die Versammlung sich so lange bei einem so kindischen Zwischenfall aufhält. (Lärm. Die Tagesordnung!) Baze will sprechen. Man versteht ihn nicht. Der Marquis de Castellane verlangt, daß alle Präfekten, welche von der Delegation von Bordeaux ernannt worden sind, abgesetzt werden. Der Minister des Innern, Picard, erklärt, daß die Verwaltung bei der Ersetzung der Präfekt keineswegs alle in Betracht ziehen werde, welche diese ernannt hatte. Die Regierung sei bereit, die Instruktionen der Versammlung zu befolgen, aber nur in den Fragen, wo es gut sei, dies zu thun. Ein Deputirter stellt den Antrag, demzufolge den Lothringern und Elsässern, welche Franzosen bleiben wollen, 100,000 Hektaren Land in Algerien zur Verfügung gestellt werden. Der Antrag wird an die Kommission parlamentarischer Initiative verwiesen. Cochery (Katholik) trägt seinen Bericht über die Frage Betreffs der Nichtwählbarkeit der Präfekten vor. Dieser Bericht ist sehr hart für die Minister der Delegation in Bordeaux. Er geht näher auf die Ereignisse ein, welche dem Schlusse des Waffenstillstandes folgten und die mit der Annullirung des Wahldekrets der Delegation von Bordeaux und der Entlassung Gambettas endeten. Der Bericht spricht sich schließlich gegen die Wählbarkeit der Präfekten aus. Langlois (Paris) protestirt energisch gegen den Ton des Berichtes und die Angriffe gegen Gambetta, welche in demselben enthalten sind. Ein anderer Deputirter verlangt über die Wahlfrage zu sprechen und benutzt dies dazu, um zu verlangen, daß die Mitglieder der Delegation von Bordeaux in Anklagezustand versetzt werden. (Ausrufe, Sturm.) Jules Simon: Ich wurde in dem Bericht des Herrn Cochery erwähnt. Wenn ich über meine Mission in Bordeaux zu berichten hätte, so würde ich es nicht in den Ausdrücken gethan haben, wie der Berichterstatter. Was den Antrag anbelangt, welcher soeben gestellt wurde, so bitte ich die Versammlung, alle Maßregeln zu ergreifen, um den Frieden im Lande herzustellen und heftige Propositionen zu beseitigen. Präsident bemerkt, daß man ihn Betreffs des Antrags über die Versetzung der Delegation in Anklagezustand getäuscht habe; er habe nur das Wort ertheilt, um über die Wahlen zu sprechen. Die Sitzung wird alsdann aufgehoben. Nächste Sitzung Montag.

Rußland und Polen.

□ **Warschau**, 6. März. Die für den April angekündigten Zuzüge von Truppenabtheilungen aus Rußland sind sistirt, und wird das Lagerleben in diesem Sommer bei Powonsko nicht so großartig werden, wie uns in Aussicht gestellt war, da die Zahl der zusammenzuziehenden Lagertruppen einschließlich der in der Stadt bleibenden Besatzung nicht über 8000 Mann steigen soll. Es werden sonach wohl auch keine auswärtigen Gäste hierherkommen, dagegen hört man, daß zu einer in der großen Haide bei Bresć-Litewsk zu veranstaltenden Jagd auf Auerochsen Gäste vom preußischen Königshause erwartet werden. Die Jagd soll dem deutschen Kaiser zu Ehren stattfinden, der bereits früher, wenn ich nicht irre, in der Zeit seiner Regentschaft, einer solchen Jagd beigewohnt und mehre Stücke Auerwild erlegt hat. Diese Thiere, die in Europa wohl nicht weiter mehr anzutreffen sein dürften, werden in der genannten Haide eingehegt, und sind besondere Leute in derselben kolonisirt, welche für dies Wild das Winterfutter vorbereiten und die Fütterung und Tränkung an bestimmten Plätzen im Winter besorgen müssen. Eine Jagd auf Auerochsen ist nicht nur für die Gegend um Bresć Litewsk, sondern für ganz Litthauen ein wichtiger Akt.

Ergebniß der deutschen Reichstagswahlen.

Erläuterung der Abkürzungen.

Kons. = konservative Fraktion; FKons. = freikonservative Fraktion; Kath. = katholische Fraktion; Zentr. = Zentrum; fr. Vr. = freie Vereinigung; Bund.-Const. = bundesstaatlich-konstitutionell; NL. = nationalliberale Partei; Ftsch. = Fortschrittspartei; Volksp. — Volkspartei; Ww. = im früheren Wahlkreise wiedergewählt; RM. = auch früher Mitglied des Reichstages, aber Vertreter eines andern Wahlkreises; ZM. = früher Mitglied des Zollparlaments; LM. = Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses; HM. Mitglied des preußischen Herrenhauses.

Provinz Preußen.

Reg.-Bez. Königsberg: 1. Memel-Heydekrug: General Graf Moltke, Kons., Ww. 2. Labiau-Wehlau: Rittergutsbesitzer Fernow, Kons. 3 Stadt Königsberg: Stadtverordnetenvorsteher Dickert in Königsberg, Ftsch. 4. Königsberg-Fischhausen: Landrath v. Hüllessem auf Kuggen, Kons., Ww. 5. Heiligenbeil i. Pr. Eylau: Landrath v. Kalckstein in Wogau, Kons., Ww 6. Braunsberg-Heilsberg: 7. Pr. Holland-Mohrungen: Rittergutsbesitzer v. Minnigerode, Kons. 8. Osterode-Neidenburg: 9. Allenstein Rößel: Domherr Borowski in Frauenburg, LM. 10. Rastenburg-Gerdauen-Friedland: Rittergutsbesitzer Frhr. v. Romberg auf Schloß Gerdauen, Kons., Ww., HM.

Reg.-Bez. Gumbinnen: 1. Tilsit-Niederung: Graf Keyserling zu Rautenburg, Kons., Ww., HM. 2. Ragnit-Pillkallen: Rittergutsbesitzer Franke auf Leszewangeninnen. 3. Gumbinnen-Insterburg: Gutsbesitzer Möllmer, L. 4. Stallupöhnen-Goldap-Darkehnen: v. Sperber. 5. Angerburg-Lötzen: Graf v. Lehndorff-Steinort, Kons., Ww., HM. 6 Oletzko-Lyck-Johannisburg: Kreisdeputirter v. Simpson auf Georgenburg, Kons., Ww. 7. Sensburg-Ortelsburg: Gutsbesitzer Frhr. v. Hoverbeck auf Nickelsdorf, Ftsch., RM., LM.

Reg.-Bez Danzig: 1. Elbing-Marienburg: Engere Wahl zwischen Geheimrath Brauchitsch, Kons., und v. Forckenbeck, Nl. 2. Kreis Danzig: Engere Wahl zwischen Geheimrath Brauchitsch, Kons., und Pfarrer Popialkowski, Pole. 3. Stadt Danzig: Rechtsanwalt Lesse in Berlin, NL., Ww. 4. Neustadt-Carthaus: 5. Berent-Pr. Stargardt: Michael v. Kalckstein.

Reg.-Bez. Marienwerder: 1. Stuhm-Marienwerder: Engere Wahl zwischen Graf Sierakowski, Kons., und Oberbürgermeister Winter, NL. 2. Rosenberg-Löbau: Graf Dohna-Finckenstein, Kons., Ww., HM. 3. Grau-

Rumänische Eisenbahn-Obligationen.

Berlin. In einem der gegen Dr. Strousberg hierorts anhängig gemachten Prozesse wegen Zahlung der am 1. Januar 1871 fällig gewesenen Zinsen der rumänischen Eisenbahnobligationen ist bereits ein gerichtliches Urtheil erfolgt. Durch dasselbe wurde der Kläger angebrachtermaßen abgewiesen, da er die persönliche Verpflichtung des Verklagten zur Zahlung der Zinsen nicht nachgewiesen habe. Der Ausgang der zahlreichen Prozesse gleicher Art gegen den Verklagten dürfte überall derselbe sein.

Die Redaktion der „B. B.-Z.“ enthält von ihrem Freunde folgendes Schreiben:

Löbliche Redaktion!

Die Abendnummer Ihrer Zeitung vom 7. d. M. enthält folgende (auch von der Posener Zeitung wiedergegebene) Depesche aus Bukarest:

> Bukarest, 6. März, Abends. Der Bericht der von der Kammer eingesetzten Enquête-Kommission in Angelegenheiten des fälligen Rumänischen Eisenbahn-Coupons ist heute in Rumänischer Sprache veröffentlicht. Er füllt 31 Spalten des offiziellen Monitorul. Die Kammerdebatte dieser Angelegenheit wird morgen beginnen. Die Kommission erklärt: Die Ernennung Ambronns zum Regierungs-Kommissar sei illegal gewesen; der Text auf den Obligationen sei nicht konform mit der Konzessions-Urkunde; die Regierung habe keinerlei direkte Verbindlichkeit gegen die Obligationsbesitzer, so lange sie noch nicht die vollendeten Bahnstrecken übernommen, und sei daher auch nicht zur Zahlung des Januarcoupons verpflichtet.

Da ich Grund zu glauben habe, daß diese Depesche den wesentlichen Inhalt des betreffenden Berichts genau wiedergiebt, so giebt mir dies Veranlassung, durch eine Erklärung in Ihrer Zeitung meinen Standpunkt zu dieser Angelegenheit offen darzulegen.

Die hier in Rede stehende Frage zerfällt in zwei, von einander ganz getrennte Positionen, und es liegt auch im Interesse der Obligations-Inhaber, dieselben strikte zu trennen.

Ich bin einerseits Bauunternehmer der rumänischen Bahnen, und stehe als solcher mit der rumänischen Regierung in Beziehung und Verrechnung. Ich glaube verschiedene bedeutende Ansprüche an den Baufond resp. die rumänische Regierung zu besitzen, glaube Gewisses geleistet und gewisse Pflichten erfüllt zu haben, während nach meiner Anschauung die Regierung in verschiedenen wichtigen Punkten ihren Verpflichtungen gegen mich nicht nachgekommen ist. Die rumänische Regierung ist anderer Meinung, und hieraus sind Differenzen entstanden, deren Austragung eine rein interne Sache zwischen der Regierung und mir ist, die einerseits dem Baufond weitere Zahlungen zuführen müßte, oder andererseits denselben verpflichten könnte, der Regierung Gelder zu Zinszahlungen zur Disposition zu stellen. Alles das berührt die Interessen der Obligations-Inhaber indeß nicht, denn es ist durch den Deputirten des rumänischen Finanz-Ministeriums, Ministerial-Direktor Winterhalter offiziel auf jeder Obligation Folgendes mit seiner Unterschrift und dem Staatssiegel garantirt:

> „Die Fürstlich rumänische Regierung garantirt dem Inhaber dieser Eisenbahn-Obligation einen jährlichen Zins von $7^1/_2$ Prozent. Diese Garantie beginnt mit Ausgabe der Obligation und erstreckt sich unverändert auf die ganze Dauer der Konzession, welche auf 90 Jahre vom Tage der Eröffnung der Strecke von Galatz nach Roman an berechnet wird.
>
> In Gemäßheit der Konzessions-Urkunde d. d. Bukarest, 21. September 3. Oktober 1868.“

Die Erklärung der Enquête-Kommission, die hoffentlich die Zustimmung der Kammern nicht erhalten wird, ist den Verhältnissen nicht entsprechend, denn die Anleihe ist auf Grund eines Landesgesetzes emittirt, der Geh. Ober-Finanzrath Ambronn fungirte nur als Kommissarius in den Beziehungen zwischen der Regierung und mir, und daher in für die vorliegende Frage unwesentlichen Sachen; die Verpflichtung der Regierung ist von der kompetenten rumänischen Behörde durch Unterschrift anerkannt; der Text stimmt mit dem Wortlaut der Konzession überein, und die schriftliche Anerkennung auf jeder Obligation stellt den Inhalt außer Frage. Ich enthalte mich jeder Kritik des jetzt von einer Kammer-Kommission abgegebenen Votums, weil die Kammer mit dieser Angelegenheit eigentlich nichts mehr zu thun hat, denn nachdem ein unter ihrer Mitwirkung erlassenes Gesetz perfekt geworden, ist es Exekutiv-Frage, dasselbe auch in Anwendung zu bringen. Bei dem häufigen Wechsel der Ministerien in Rumänien ist es aber leider bis jetzt unmöglich gewesen, bei den zuständigen rumänischen Behörden irgend welche Frage zum Austrag zu bringen. Kaum ist es gelungen, irgend einen Gegenstand zur Behandlung vorzubereiten, so ist auch schon wieder ein anderes Ministerium da, dessen erste Aufgabe, als Reflex der politischen Strömungen in der Kammer, es dann ist, dasjenige, was seine Vorgänger gethan haben oder thun wollten, zu verdächtigen und zu verwerfen. Leider ist auch die Eisenbahnfrage, die für das Land so heilbringend war und in der Vollendung von ca. 70 Meilen Bahnen schon jetzt ihre Wirkungen zeigt, eine Parteifrage geworden, in der die Interessen der Bahn und des Bauunternehmers vollständig ignorirt werden. Hoffentlich wird das jetzige Ministerium eine selbständige Stellung dieser Frage gegenüber einnehmen; wenigstens gebe ich mich dieser Hoffnung hin.

Bis dahin aber, daß sich diese Hoffnung erfüllt und daß die rumänische Regierung ihren Verpflichtungen gegen mich allseitig nachgekommen ist, kann ich nur in dem veränderten Stadium, in welchem sich die Angelegenheit gegenwärtig befindet, nachdem die rumänische Regierung ihren Kommissarius, welcher die Erklärung vom 31. Dezbr. pr. unterzeichnete, desavouirt hat, erklären, daß die Pflicht der Zinsenzahlung für die umlaufenden Obligationen der Regierung, und nicht mir, obliegt, und daß für mich nur in dem Falle ein Anlaß vorliegt, mich mit der Frage zu beschäftigen, falls ich, wozu ich gern bereit bin, von den Obligationsinhabern damit betraut werde, bei der rumänischen Regierung die Erfüllung derjenigen Pflichten gegenüber den Inhabern der Obligationen zu erwirken, die für sie aus der Zins-Garantie vom Tage der Emission der Obligationen unfraglich und ohne jede Nebenbedingung existiren, und zwar bis zu dem in den Obligationen näher bezeichneten Zeitpunkte hin.

So weit die Regierung gegen mich Ansprüche hat, steht es ihr frei, dieselbe gegen mich geltend zu machen. Eine Verpflichtung der Konzessionäre den Inhabern der Obligationen gegenüber existirt aber nicht, und es liegt auch im Interesse der Besitzer dieser Obligationen, indem sie diese Verpflichtung aus der Debatte lassen, der rumänischen Regierung die Möglichkeit zu entziehen, sich für den Fall, daß sie etwa (was ich im Interesse der Ehre der Regierung nicht glauben kann) der Erfüllung ihrer Pflichten sich sollte entziehen wollen, dabei hinter etwaige Ansprüche, die sie gegen mich zu haben glaubt, zu verschanzen oder sich damit zu entschuldigen. Jedenfalls können diese Fragen doch erst dann überhaupt existent werden, wenn die Regierung zunächst ihre alleinige Verpflichtung zur Zahlung der Zinsen anerkannt hat.

Die $7^1/_2$prozentigen Rumänischen Eisenbahn-Obligationen sind emittirt als ein Staatspapier, zu dessen Emission die Konzessionäre nur als Agenten der Regierung befugt waren. Sie haben kein Interesse an dem Ergebniß der Bahnen außer einer Provision von den Einnahmen; der Gewinn wie die Amortisation sind zu Gunsten der rumänischen Regierung, und die Obligationen hatten immer nur den Werth, den ihnen die Garantie der rumänischen Regierung gab und geben konnte.

Die Mittheilung über das von der Kammer-Kommission kundgegebene Votum muß mir daher, um falschen Auffassungen und unberechtigten Erwartungen entgegenzutreten, den Anlaß geben, in positiver Weise zu erklären, daß, wie sehr ich auch die Absicht haben mochte persönliche Opfer zu bringen, um die für die Zinszahlung vorliegenden momentanen Schwierigkeiten zu beseitigen, mich der Versuch Seitens der rumänischen Kammer und mancher Politiker Rumäniens, sich den Verpflichtungen gegen die Obligations-Inhaber zu entziehen, zur Wahrung meiner Ehre veranlaßt zu erklären, daß ich dem Publikum gegenüber eine Verpflichtung zur Zinszahlung überhaupt nicht habe und eine solche in keiner Weise anerkenne, daß ich vielmehr die Obligations-Inhaber lediglich darauf verweisen muß, ihre Ansprüche allein gegen die rumänische Regierung als die allein Verpflichtete geltend zu machen. Sollte die Zahlung von dieser Seite her also auch an dem jetzt dafür angesetzten Termine nicht erfolgen, so werden die Besitzer dieses Papiers zur Verfolgung ihrer Ansprüche sich vereinigen und eine Autorität einsetzen müssen, welche in Uebereinstimmung mit den Vertretern der verschiedenen Länder, deren Staatsangehörige dabei interessirt sind, mit der rumänischen Regierung verhandeln und eventuell die weiter erforderlichen Schritte thun kann.

Was den Kredit des Landes anbetrifft, so ist es zwar wahr, daß die Finanzverwaltung in Rumänien Manches zu wünschen übrig läßt, und daher der Fall eintreten kann, daß die rumänische Regierung sich vorübergehend in finanziellen Schwierigkeiten befindet; es darf aber nicht übersehen werden, daß das Staatseigenthum Rumäniens über $1^1/_2$ Milliarde Francs beträgt, während die Schulden des Staates selbst mit den Eisenbahnobligationen (für welche letzteren indessen doch die Bahnen existiren) sich noch nicht auf $^1/_2$ Milliarde belaufen, daß das Land außerordentlich ergiebig ist, daß die Hilfsquellen durch die Eisenbahnen in unberechenbarer Weise erweitert werden und das Staatseigenthum dadurch stetig im Werthe vermehrt wird.

Ich bin also der Ansicht, daß, wenn die Obligationsinhaber sich fest und bestimmt auf den einzig richtigen Standpunkt stellen, daß dieselben nämlich von der rumänischen Regierung garantirt sind, von welchem Standpunkte aus auch allein die Obligationen vom Publikum aufgenommen wurden, daß dann Licht und Einfachheit in die Verhältnisse gebracht wird, indem sich dann die Forderungen der Obligationsinhaber an diejenige Behörde richten werden, die allein zur Zahlung der Zinsen verpflichtet und die auch vollständig fähig ist ihre Pflicht zu erfüllen. An meiner Mitwirkung, um dies Ziel zu erreichen, will und werde ich es nicht fehlen lassen.

Dr. Strousberg.

---

* **Ein Vorschlag zur Güte.** Wie die „Alta California“ mittheilt, hat eine Dame in San Francisco die Ex-Kaiserin Eugenie eingeladen, Vorlesungen in den Vereinigten Staaten zu halten.

denz-Straßburg: Stadtrath von Hennig in Berlin, NL., Ww., LM. 4. Thorn-Culn: Probst Maranski. 5. Schwetz: Engere Wahl zwischen von Parzewski und Gerlich. 6. Conitz: von Haza, Kons. 7. Schlochau-Flatow: Regierungspräsident Graf Eulenburg, Kons., Ww. 8. Deutsch-Crone: Engere Wahl zwischen Ganther und Kochann.

Provinz Brandenburg.

Stadt Berlin: 1. Stadtkämmerer H gen in Berlin, Ftsch., Ww., LM. 2. Gutsbesitzer von Hoverbeck auf Nickelsdorf, Ftsch., Ww., LM. 3. Privatmann Moritz Wiggers in Rostock, Ftsch., Ww. 4. Stadtrath Runge in Berlin, Ftsch., Ww., LM. 5. Buchhändler Franz Duncker in Berlin, Ftsch., Ww., LM. 6. Kreisrichter a. D. Schultze-Delitzsch in Potsdam, Ftsch., Ww., LM.

Reg.-Bez. Potsdam: 1. Westpriegnitz: Oberpräsident v. Jagow zu Potsdam, Kons., Ww. 2. Ostpriegnitz: Rittergutsbes. v. Karstedt auf Fretzdorf, Kons., Ww., HM. 3. Ruppin-Templin: Graf Arnim-Boitzenburg, Kons., Ww. 4. Prenzlau-Angermünde: Ritterschaftsrath v. Wedell auf Malchow, Kons. LM. 5. Ober-Barnim: Kreisdeputirter Baron v. Eckardstein auf Prötzel. Zentr., Ww. 6. Nieder-Barnim. 7. Potsdam-Osthavelland: Kaufmann Emden in Spandau Ftsch, LM. 8. Westhavelland: Engere Wahl zwischen Stadtrath Hausmann, L., und Graf v. Bredow, Kons. 9. Zauch-Belzig-Jüterbock. 10. Teltow-Beeskow-Storkow: Landrath Prinz Handjery in Berlin, Kons., LM.

Reg.-Bez. Frankfurt: 1. Arnswalde-Friedeberg: Stadtrichter Wilmans in Berlin, Kons. 2. Landsberg-Soldin: Landrath v. Cranach zu Soldin, Kons. Ww., LM. 3. Königsberg i. N.: Geh. Legationsrath von Keudell in Berlin, Kons., LM. 4. Frankfurt-Lebus: Appellationsgerichts-Präsident Dr. Simson in Frankfurt a. O., NL., Ww. 5. Sternberg: Rittergutsbesitzer v. Waldow-Reitzenstein auf Königswalde, Kons., LM. 6. Züllichau-Krossen: Rittergutsbesitzer Uhden, Kons. 7. Guben-Lübben: Graf v. Kleist in Tschernowitz, Kons., Ww. 8. Sorau: Kreisrichter Puttkammer in Sorau, NL., Ww. 9. Kottbus-Spremberg: Rittergutsbesitzer Dr. Köster in Bagenz, Kons., Ww. 10. Kalau-Buckau: Staatsminister a. D., Frhr. v. Patow in Berlin, Altliberal, RM., Ww.

Provinz Pommern.

Reg.-Bez. Stettin: 1. Demmin-Anklam: Frhr. v. Maltzahn auf Gültz, Kons., H. M. 2. Ueckermünde-Usedom-Wollin: Staatsminister a. D. v. Patow in Berlin, Altliberal, Ww. 3. Randow-Greifenhagen: Landrath Stavenhagen in Stettin, Kons., Ww. 4. Stettin: Oberlehrer Schmidt in Stettin, Ftsch., LM. 5. Pyritz-Saatzig: Landrath v. Schöning auf Lübtow, Kons., Ww., LM. 6. Naugard-Regenwalde: Generallandschaftsrath v. Blanckenburg, Kons., Ww. 7. Greiffenberg-Kammin: Rittergutsbesitzer v. Wödtke, L.

Reg.-Bez. Köslin: 1. Stolp-Lauenburg: Rittergutsbesitzer v. Denzin auf Denzin, Kons., Ww., LM. 2. Bütow-Rummelsburg-Schlawe: v. Below-Daleske, Kons. 3. Fürstenthum: Landrath v. Gerlach, Kons. 4. Belgard-Schievelbein-Dramburg: Engere Wahl zwischen Oberpräsident v. Kleist-Retzow, Kons., und Landrath v. d. Goltz. 5. Neustettin: Geh. Rath Wagener in Berlin, Kons, Ww., LM.

Reg.-Bez Stralsund: 1. Rügen-Franzburg: Regierungspräsident Graf Behr-Negendank in Stralsund, Kons. 2. Grimmen-Greifswald: Kammerherr v. Behr auf Schmoldow, Kons., LM.

Provinz Schlesien.

Reg.-Bez. Breslau: 1. Guhrau-Steinau-Wohlau: Präsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Kons., Ww., HM. 2. Militsch-Trebnitz: Graf von Maltzan auf Militsch, FKons., Ww., HM. 3. Wartenberg-Oels: Engere Wahl zwischen Prinz Biron von Kurland, Kons. und Kardorff, FKons. 4. Namslau-Brieg: Engere Wahl zwischen Allmock, Ftsch. und Graf Pfeil, Kons. 5. Ohlau-Nimptsch-Strehlen: Major a. D. Schrötter, Kons. 6. Stadt Breslau, östlicher Theil: Appellationsgerichts-Vizepräsident a. D. v. Kirchmann in Berlin, Ftsch., Ww. 7. Stadt Breslau, westlicher Theil: Oberbürgermeister a. D. Ziegler in Berlin, Ftsch. Ww. 8. Breslau-Neumarkt: Engere Wahl zwischen Gerichtsdirektor Wachler, NL., und Regierungspräsident v. Ende, Kons. 9. Striegau-Schweidnitz: Landeshauptmann Graf Pückler, Kons., Ww., HM. 10. Waldenburg: Engere Wahl zwischen Fürst Pleß und Arbeiter Landgraf, Ftsch. 11. Reichenbach-Neurode: Engere Wahl zwischen General von Moltke, Kons. und Dr. Websky, NL. 12. Glatz-Habelschwerdt: Kanonicus Dr. Künzer in Breslau, FKons., Ww., LM., 13. Frankenstein-Münsterberg: Dr. Krätzig.

Reg.-Bez. Oppeln: 1. Creuzburg-Rosenberg: Graf Bethusy-Huc, FKons., Ww., LM. 2. Oppeln: Graf Strachwitz, Kons. 3. Gr. Strehlitz-Cosel: Gutsbesitzer Graf Johannes Renard in Gr. Strehlitz, FKons., Ww., LM. 4. Lublinitz-Tost-Gleiwitz: Herzog von Ujest, FKons., Ww., HM. 5. Kreis Beuthen, nördlicher Theil: Graf Ulrich v. Schaffgotsch, Kath., Ww. 6. Kreis Beuthen, südlicher Theil: Graf Saurma-Jeltsch, Kons. 7. Pleß-Rybnick: Geistlicher Rath Müller in Berlin, Kath. 8. Ratibor: Fürst Carl v. Lichnowski, FCons., Ww., HM. 9. Leobschütz: Beigeordneter Engel in Leobschütz, NL., Ww. 10. Neustadt: Kreisdeputirter Graf v. Oppersdorf auf Schloß Ober-Glogau, FKons., Ww, HM. 11. Falkenberg-Grottkau: Graf v. Frankenberg-Ludwigsdorf, FKons., Ww. 12. Neiße: Landrath a. D. Dr. Friedenthal, FKons., Ww., LM.

Regierungs-Bezirk Liegnitz: 1. Grünberg-Freistadt: Fürst Karl von Carolath, Kons. 2. Sagan-Sprottau: Engere Wahl zwischen Landrath v. Zedlitz, Kons., und Gutsbesitzer Kiepert, Ftsch. 3. Glogau: Graf Bitterberg, Kons. 4. Lüben-Bunzlau: Graf zu Dohna auf Kotzenau, NL., Ww., LM. 5. Löwenberg: Landrath v. Cottenet auf Schloß Branau, Kons., Ww., LM. 6. Haynau-Goldberg-Liegnitz: Geh. Regierungsrath Jacobi in Berlin. 7. Landeshut-Jauer-Bolkenhayn: Fehlt. 8 Schönau-Hirschberg: Professor Tellkampf, NL. 9. Lauban-Görlitz: Fabrikbesitzer Dr. Müller in Berlin, Ftsch., Ww. 10. Rothenburg-Hoyerswerda: Landeshauptmann v. Seydewitz zu Göritz, Kons., Ww.

Provinz Sachsen.

Reg.-Bez. Magdeburg: 1. Salzwedel-Gardelegen: Rittergutsbesitzer Graf v. d. Schulenburg auf Beetzendorf, Kons., Ww., HM. 2. Osterburg-Stendal: Deichhauptmann v. Bismarck-Briest, Kons., Ww. 3. Jerichow I. und II.: Fehlt. 4. Stadt Magdeburg: Regierungsrath a. D. v. Unruh in Berlin, NL., Ww., LM. 5. Wolmirstedt-Neuhaldensleben: Rechtsanwalt v. Forckenbeck in Elbing, NL., Ww., LM. 6. Wanzleben: Rittergutsbesitzer v. Benda auf Rudow, NL., Ww., LM. 7. Oschersleben: Amtsrath Dietze in Barby, Kons., Ww., LM. 8. Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode: Staatsminister a. D. v. Bernuth in Berlin, Zentrum, Ww., HM.

Reg.-Bez. Merseburg: 1. Liebenwerda-Torgau: Landrath v. Schaper auf Falkenberg, Kons., Ww. 2. Schweinitz-Wittenberg: Baron v. Bodenhausen, Kons. 3. Bitterfeld-Delitzsch: Rittmeister v. Busse auf Zschortau, Kons. 4. Saalkreis und Stadt Halle: Dr. Hammacher, NL. 5. Mansfelder Kreise: Fehlt. 6 Sangerhausen-Eckartsberga: Rittergutsbesitzer Jüngken auf Reinsdorf, NL., Ww., LM. 7. Querfurt-Merseburg: Rittergutsbesitzer v. Helldorf auf St. Ulrich, Kons., Ww. 8. Naumburg-Weißenfels-Zeitz: Rittergutsbesitzer Rohland zu Etzoldsheim, Ftsch. Ww. LM.

Reg.-Bez. Erfurt: 1. Nordhausen: Landrath v. Davier in Nordhausen, Kons. Ww. 2 Heiligenstadt-Worbis: Geistlicher Rath Dr. Zehrt, Kath. LM. 3 Mühlhausen-Langensalza-Weißensee: Landrath Frhr. von Hagke, FKons., Ww. 4. Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück: Dr. Lucius.

Provinz Westfalen.

Reg.-Bez. Münster: 1. Tecklenburg-Steinhaus-Ahaus: Regierungsrath v. Mallinckrodt in Merseburg, Kath., RM, LM., Ww. 2. Münster-Cösfeld: Regierungsassessor v. Heeremann, Kath., LM. 3. Borken-Recklingshausen: Graf Landsberg-Behlen, auf Gemm bei Borken, Kath., HM. 4. Lüdinghausen-Beckum-Warendorf:

Reg.-Bez. Minden: 1. Minden-Lübbecke: Landrath v. Ohlimb, Kons. 2. Herford-Halle: Staatsminister a. D. v. Bodelschwingh, Kons., Ww., LM. 3. Bielefeld-Wiedenbrück: Landrath Duesberg in Wiedenbrück, Kath. 4. Paderborn-Büren: Rittergutsbesitzer Frhr. v. Ketteler, Kath. 5. Warburg-Höxter: Kreisgerichtsrath Ebers, NL.

Reg.-Bez. Arnsberg: 1. Wittgenstein-Siegen-Biedenkopf: 2. Olpen-Meschede-Arnsberg: Ober-Tribunalsrath Peter Reichensperger in Berlin, Kath., Ww., LM. 3. Altena-Iserlohn: Rittergutsbesitzer Overweg, LM. 4. Hagen: Engere Wahl zwischen Harckort, Ftsch. und Florschütz, NL. 5. Bochum: Dr. Löwe-Calbe in Berlin, Ftsch., Ww., LM. 6. Dortmund: Schriftsteller Dr. Becker in Dortmund, Ftsch., Ww., LM. 7. Hamm-Soest: Gutsbesitzer v. Bockum-Dolffs in Völlinghausen, Centrum, Ww., LM. 8. Lippstadt-Brilon: Rechtsanwalt Schröder.

Rheinprovinz.

Reg.-Bez. Köln: 1. Stadt Köln: Landgerichtsrath Großmann in Köln, Kath. 2. Kreis Köln: 3. Bergheim-Euskirchen: Direktor Rudolph in Kalk, LM. 4. Rheinbach-Bonn: Professor Dr. Aegidi in Bonn, NL. 5. Sieg-Waldbroel: Engere Wahl zwischen Lingens und Göders. 6. Mühlheim-Wipperfürth-Gummersbach: Engere Wahl zwischen Appellationsgerichtsrath Bürgers, NL., und Nieswand, Kons.

Reg.-Bez. Düsseldorf: 1. Lennep-Mettmann: Dr. Fr. Techow in Berlin, NL, LM. 2. Elberfeld-Barmen: Engere Wahl zwischen Legationssekretär v. Kusserow in Berlin, NL. und Dr. Schweitzer in Berlin, SD. 3. Solingen: Dr. Georg v. Bunsen in Berlin, NL., Ww., LM. 4. Düsseldorf: Landgerichtsassessor Bernards, Kath., LM. 5. Essen: Dr. Krebs, Kath. 6. Duisburg: Prof. Dr. Dove in Göttingen, NL. 7. Mörs-Rees: Legationsrath Frhr. v. Loë auf Hassum, Kath., RM., LM. 8. Cleve-Geldern: Oberbergrath Ulrich in Berlin, Kath., RM. 9 Kempen: 10. Gladbach: Kammerpräsident Kratz in Köln, fr. Ver., Ww, LM. 11. Crefeld: Appellationsgerichtsrath Dr. August Reichensperger in Köln, Kath, LM. 12. Neuß-Grevenbroich: Appellationsgerichtsrath v. Thimus in Köln, Kath, LM.

Reg.-Bez. Koblenz: 1. Wetzlar-Altenkirchen: 2. Neuwied: Kreisrichter Böhmer, LM. 3. Koblenz-St. Goar-Mainz: Geh. Rath v. Savigny in Berlin, FKons, W., LM. 4. Kreuznach-Simmern: 5. Mayen-Ahrweiler: Landgerichtsrath Großman in Köln, Kathol. 6. Adenau-Cochem-Zell: Rittergutsbesitzer v. Grand-Ry in Eupen, LM.

Reg.-Bez. Trier: 1. Daun-Prim-Bittburg: Engere Wahl zwischen Domprobst Holzer und Landrath Forster, Kons. 2. Wittich-Bernkastel: Bürgermeister a. D. Fier. 3. Trier: Dr Jakob Thanisch, Kath. 4. Saarburg-Merzig-Saarlouis: Friedensrichter Bellinger. 5. Saarbrücken: Oberberghauptmann Krug v. Nidda in Berlin LM. 6. Ottweiler-St. Wendel-Meisenheim: Engere Wahl zwischen Graf Clemens v. Droste-Vischering, Kath. HM. und Kommerz.-Rath Stumm, FKons.

Reg.-Bez. Aachen: 1. Schleiden-Malmedi-Montjoie: 2. Eupen-Kreis Aachen: Stiftskanonikus Leop. Graf v. Spee in Aachen, Kath. 3. Stadt Aachen: Kanonikus Graf v. Spee, Kath. 4. Düren-Jülich: Pfarrer Decker, Kath. 5. Geilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz: Rittergutsbesitzer Carl Lucius. LM.

Hohenzollern: Gerichtsdirektor Evelt in Hechingen, Zentrum, Ww., LM.

Reg.-Bez Wiesbaden: 1. Usingen-Idstein-Homburg: Fabrikant Adolf Klotz in Oberursel, LM. 2. Rüdesheim-Wiesbaden: Engere Wahl zwischen Oberforstmeister Tillmann, Kath., und Schenk. 3. Braubach-Nassau: Dr. Sieber, NL. 4 Diez-Limburg-Weilenburg: Gutsbesitzer Knapp in Dannborn, Ftsch. Ww. 5. Dillenburg-Herborn: 6. Frankfurt: Engere Wahl zwischen Buchhändler Sonnemann, Volksp., u. Baron Rothschild, K.

Reg.-Bez. Kassel: 1. Schaumburg-Hofgeismar-Wolfhagen: Schriftsteller Dr. Oetker in Kassel, NL. Ww. LM. 2. Kassel-Melsungen: Dr. Bähr in Berlin, NL., W., LM. 3. Fritzlar-Homburg-Ziegenhain: Direktor Dr. Wehrenpfennig in Berlin, NL., RM., LM. 4. Eschwege-Schmalkalden-Witzenhausen: Kassendirektor Dr. Harnier in Kassel, NL., Ww. 5. Marburg-Kirchenhain-Wöhl: Engere Wahl. 6. Hersfeld-Rothenburg-Hünfeld: Kommerzienrath Aug. Braun in Hersfeld, NL., Ww., LM. 7. Fulda-Schlüchtern-Hersfeld: Gutsbesitzer Dr. Herrlein auf Margarethenhaun, Kath., LM. 8. Hanau-Gelnhausen-Orb: Ober-Gerichtsanwalt Dr. Weigel in Kassel, NL., Ww.

Provinz Hannover

1. Leer-Emden-Norden: Engere Wahl zwischen Direktor v. Freeden und Graf Knyphausen. 2. Aurich-Esens-Papenburg: Amtsrichter Röben in in Aurich, NL., Ww., LM. 3. Lingen-Meppen: Staatsminister a. D. Windthorst, Kath., Ww., LM. 4. Osnabrück-Iburg: Staatsminister a. D. v. Erxleben. 5. Melle-Diepholz: Graf Eberhard Stolberg-Wernigerode Kons. Ww., HM. 6. Hoya-Verden: Rittergutsbes. Adickes, NL. 7. Nienburg-Neustadt: Landdrost a. D. Nieper. 8. Hannover-Linden: Prof. Ewald in Hannover, Welfe, Ww. 9. Eldagsen-Hameln: E. O. Appel. 10. Hildesheim: Senator Römer in Hildesheim, NL., Ww. 11. Einbeck-Uslar-Osterode: Syndikus Albrecht in Hannover, NL., Ww. 12. Göttingen-Minden: Advokat Fischer II., NL. 13. Herzberg-Goslar: Engere Wahl zwischen Graf zu Münster und Wilhelm. 14. Gifhorn-Peine-Zelle: Appellationsgerichtsrath Planck in Celle, NL. Ww. 15. Buchow-Gartow-Uelzen: Frhr. v. Grote. 16. Lüneburg-Wiesen: Obergerichtsanwalt Gravenhorst, NL. 17. Harburg-Buxtehude: Bürgermeister Grumbrecht in Harburg, NL., Ww. 18. Stade-Bremervörde: Augspurg, NL. 19. Otterndorf-Neuhaus: Landesgerichtsdirektor v. Bennigsen in Hannover, NL., Ww., LM.

Provinz Schleswig-Holstein.

1. Hadersleben-Apenrade: Hofbesitzer Krüger in Beftoft, Däne, Ww., LM. 2. Sonderburg-Flensburg: Kreisgerichtsdirektor Christensen 3. Schleswig-Rendsburg: Graf E Baudissin in Friedrichshof, Bund.-Konst., Ww. 4. Tondern-Husum-Tönning: Engere Wahl zwischen Pfennigmeister, Petersen und H. Krüger. 5. Itzehoe Meldorf: Dr. Karl Lorentzen in Berlin, Fortsch., Wiederwahl. 6. Glückstadt-Elmshorn: Kammerherr v. Moltke. 7. Kiel: Professor Hänel in Kiel, fr. Ver., Ww., LM. 8. Altona-Oldesloe: Engere Wahl zwischen Bräuer in Hamburg, SD., und Schleiden, NL. 9. Plön-Segeberg: Professor Dr. Seelig.

Lauenburg: Regierungsrath Krieger, NL.

Königreich Sachsen.

1. Zittau-Ostrau: Dr. Julius Pfeiffer, NL. 2. Löbau-Bergstadt: Advokat Mosig v. Aehrenfeld in Löbau, NL. Ww. 3. Bautzen-Camenz: Engere Wahl zwischen Advokat Thiel in Bautzen, NL., und Advokat Deumer. 4. Dresden rechts der Elbe: Generalstaatsanwalt Schwarze in Dresden, Bund. Conft., Ww. 5. Dresden links der Elbe: Engere Wahl zwischen Prof. Dr. Wigard, Ftsch., und Stein. 6. Tharandt: Hofrath Ackermann in Dresden, Bund. Conft., Ww. 7. Meißen-Risa: Bürgermeister Hirschberg in Meißen, NL. 8. Pirna-Stolpen: Advokat Eysoldt zu Pirna, NL., Ww. 9. Freiburg-Oederan: Schaffrath. 10. Rossen-Döbeln-Waldheim: Friedensrichter Oehmichen in Choren, Bund. Conft.. Ww. 11. Oschatz-Wurzen-Grimma: Rittergutsbesitzer Günther in Saalhausen. Bund. Conft, Ww. 12. Stadt Leipzig: Vizebürgermeister Dr. Stephani in Leipzig, NL., Ww. 13. Amtsbezirk Leipzig: Prof. Dr. Biedermann(?) Brabaum, NL. 14. Borna Pegau: Engere Wahl zwischen Prof. Köchly in Heidelberg, NL., und Minister v. Nostiz. 15. Mittweida-Bimbach: Engere Wahl zwischen Prof. Dr. Biedermann in Leipzig, NL., und Spier, SD. 16. Chemnitz: Advokat Ludwig in Chemnitz, NL. 17. Glauchau-Merane: Drechslermeister Bebel in Leipzig, SD.. Ww. 18 Zwickau-Crimmitzschau: Advokat Schraps in Dresden, SD., Ww 19. Stollberg-Schneeberg-Geyer: Advokat Dr. Minkwitz in Dresden, NL. 20. Wolkenstein-Zschopau: Dr. Brockhaus in Leipzig, NL. 21. Annaberg-Eibenstock: Böhme. 22. Auerbach-Reichenbach: Georgi. 23. Plauen-Oelsnitz-Adorf: Engere Wahl zwischen Graf Münster und Advokat Schmidt.

Mecklenburg-Schwerin.

1. Domanium. Regierungsrath a D. Dr. Prosch in Schwerin, NL., RM. 2. Domanium. Derselbe. 3. $^1/_3$ Domanium, $^2/_3$ Ritterschaft. 4. Ritterschaft: Gutsbesitzer Pogge auf Roggow, NL. 5. Schwerin rc.: Senator Büsing in Rostock, NL. 6. Rostock rc.: Advokat Büsing in Schwerin, NL.

Braunschweig.

1. Braunschweig: Handelsgerichts-Direktor Bode. 2. Wolffenbüttel-Helmstedt: Schriftsteller v. Rochau. 3. Gandersheim-Holzminden: Hüttenbesitzer Ferdinand Koch in Karlshütte, NL., Ww.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

1. Weimar: Rechtsanwalt Fries in Weimar, FCons. Ww. 2. Neustadt: fehlt. 3. Eisenach: Oberappellations-Gerichtrath Endemann in Jena, NL. RM.

Sachsen-Altenburg:

Vizepräsident Dr. Wagner in Altenburg, NL., Ww.

Sachsen-Meiningen.

1. Meiningen-Hildburghausen: Justizrath Valentin. 2. Sonnenfeld-Saalfeld: Rechtsanwalt Lasker in Berlin, NL., Ww., LM.

Sachsen-Koburg-Gotha.

1. Koburg: Hofrath Moritz Biegeleb, NL. 2. Gotha: Carl Kämmerer, NL.

Mecklenburg-Strelitz: Gutsbesitzer Pogge auf Blankenhof, NL., Ww.

Oldenburg.

1. Oldenburg-Lübeck-Birkenfeld: Obergerichtsrath Lentz in Eutin, L. 2. Varel-Jever-Brake: Justizrath Gräpl. 3. Berne Delmenhorst.

Anhalt.

1. Dessau-Zerbst: Dr. John Prince-Smith in Berlin, NL. 2. Köthen-Bernburg: Kommerzienrath Dr. Baldanus in Gerlebogk, NL, Ww.

Schwarzburg-Sondershausen:

Appellationsgerichtsrath Kannegießer, NL., RM.

Schwarzburg-Rudolstadt:

Schriftsteller Eugen Richter in Berlin, Ftsch., LM.

Hamburg: 1. Daniel Koch. 2. Dr. Eduard Bartels. 3. Kaufmann Roß in Hamburg, NL., Ww.

Bremen: Kaufmann Mosle in Bremen.

Lübeck: August Wiechmann.

Waldeck: Oberbürgermeister a. D. Miquel in Berlin, NL., RM., LM.

Reuß j. L.: Rechtsanwalt Dr. Carl Braun in Berlin, NL., RM., LM.

Reuß ä. L.: v. Kommerstädt cons.

Lippe-Detmold: Syndikus Hausmann in Horn, Ftsch., Ww.

Schaumburg-Lippe: Amtsassessor Weissich in Stadthagen, NL., Ww.

Königreich Baiern.

Oberbaiern: 1. München I: Gutsbesitzer Frhr. Schenk v. Stauffenberg, NL., M. 2. München II: Stadtrichter Kastner in München. 3. Aichach: Domkapitular Schmidt, Klerikal. 4. Ingolstadt: Frhr. v. Aretin, Kons., ZM. 5. Wasserburg: Pfarrer Lugscheider, Klerikal. 6. Weilheim: Kottmüller. 7. Rosenheim: Pfarrer Obermayer, Patriot. 8. Traunstein: Graf Seinsheim Grunbach, Klerikal.

Niederbaiern: 1. Landshut: Freiherr v. Ow, Klerikal. 2. Straubing: Graf Preysing, Patriot. 3. Passau: Professor Greil, Patriot. 4. Pfarrkirchen: Stadelberger, NL. 5. Deggendorf: Freiherr v. Hafenbrädl, Klerikal. 6. Kehlheim: Engere Wahl zwischen Graf Max Lerchenfeld und v. Lottner.

Pfalz: 1. Speier: Rentier Heydenreich. 2. Landau: Weingutsbesitzer Jordan in Deidesheim, NL., ZM. 3. Germersheim: Landtagsabgeordneter Karl Schmidt. 4. Zweibrücken: Landtagsabgeordneter Louis. 5. Homburg: Gutsbesitzer Dr. Buhl aus Deidesheim. 6. Kaiserslautern: Landtagsabgeordneter Golsen.

Oberpfalz und Regensburg. 1. Regensburg: Graf Walderndorf, Klerikal. 2. Amberg: Advokat Freytag, Patriot. 3. Neumarkt: von Reichlin-Waldegg, Patriot. 4. Neunburg a W.: Bezirksgerichtsrath Schels, Patriot. 5. Neustadt a. W. N.: Frhr. v. Satzenhofen, Patriot.

Oberfranken: 1. Hof: Advokat Schauß, NL. 2. Bayreuth: Pfarrer Kraussold, kath. 3. Forchheim: Ministerpräsident a. D. Fürst v. Hohenlohe-Schillingsfürst ZM. 4. Kronach: Kohlenbergwerksbesitzer Richard von Swaine. 5. Bamberg: Dr. Schüttinger, Patr.

Mittelfranken: 1. Nürnberg: Fabrikant Crämer in Doos, NL., HM. 2. Erlangen-Fürth: Prof. Dr. Marquardsen in Erlangen, NL., HM. 3. Ansbach-Schwabach: Rechtsanwalt Dr. Völk in Augsburg. ZM. 4. Eichstädt: Bezirksrath Herz in Nürnberg, NL. 5. Dinkelsbuhl: Advokat Erhard, NL. 6. Rothenburg a. T.: Dr. Marquard Barth, NL.

Unterfranken und Aschaffenburg: 1. Aschaffenburg: 2. Kitzingen: Kaufmann Fischer, NL. 3 Lohr: Fürst Lövenstein-Haubach, Patr. 4. Neustadt a. S.: Graf Luxburg, NL. 5. Schweinfurt: Regierungspräsident Hörmann. 6. Würzburg: Prof. Gerstner.

Schwaben und Neuburg: 1. Augsburg: Bürgermeister Fischer in Augsburg, NL. 2. Donauwörth: Apellrath Meyer, Patr. 3. Dillingen: Regierungspräsident von Hörmann. 4. Illertissen: Appellationsgerichtsrath Behringer, NL. 5. Kaufbeuern: Minister a. D. Hoffmann, NL. 6. Immenstadt: Rechtsanwalt Dr. Völk in Augsburg, NL., HM.

Königreich Württemberg.

1. Fabrikant Müller, NL. 2. Prof. Reyscher. 3. Göppelt, NL. 4. Otto Elben. 5. — 6. Fabrikant Emil Keßler, NL. 7. Chevalier. 8. — 9. Notter. 10. Staatsrath Göppelt, NL. 11. — 12. — 13. Müller, NL. 14. Prof. Römer. 15. Schmid. 16. Fürst Waldburg-Zeil. 17. —

Großherzogthum Baden.

1. Eckhardt. 2. Apotheker Kirsner in Donaueschingen, NL. ZM. 3. Gutsbesitzer Hebting in Vöhrenbach, NL ZM. 4. Frhr. v. Roggenbach, ZM. 5. Oberbürgermeister Fauler in Freiburg, NL, ZM. 6. Eckhardt. 7. Eckhardt. 8. Kaufmann Lindau in Heidelberg, Kath., ZM. 9. Bijouteriefabrikant Dennig in Pforzheim, NL, ZM. 10. Prinz Wilhelm. 11. Staatsrath Lamey, NL. 12 Kiefer. 13 Staatsrath Lamey, NL. 14. Erzbischof Ketteler, Kath.

Großherzogthum Hessen:

1) Gießen-Grünberg-Nidda: Gutsbesitzer Frh. v. Nordeck zur Rabenau auf Friedelhaußen, Zentr., Ww. 2) Friedberg-Vilbel-Büdingen: Hofgerichts-Advokat Frhr. v. Wedekind. 3) Alsfeld-Lauterbach-Schotten: Erbgraf zu Solms-Laubach, Zentr., Ww. 4) Darmstadt-Gr.-Gerau: Hofgerichtsadvokat Hoffmann in Darmstadt, NL. 5) Dieburg-Offenbach: Dernburg, NL. 6) Bensheim-Erbach-Lindenfels-Neustadt: Georg Martin v. Auerbach, NL. 7) Heppenheim-Worms-Wimpfen: Regierungsrath Pfannebecker in Worms, NL., ZM. 8) Bingen-Alzei-Oppenheim: Hofgerichtsadvokat Metz in Darmstadt, NL., ZM. 9) Mainz: Schriftsteller Dr. Bamberger in Mainz, NL, ZM.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 10. März

— Am 9. d. fand die Prüfung von 14 Aspiranten für die Berechtigung zum einjährigen Militärdienste im Regierungsgebäude statt. Die Prüfungs-Kommission hat nur zwei Examinanden die wissenschaftliche Qualifikation zuerkannt.

— Ueber die Betheiligung der katholischen Geistlichkeit an den Wahlen erhält die „Ostſ. Z.“ folgende Nachrichten von hier:

Nach allen aus der Provinz hier eingegangenen Nachrichten hat die katholische Geistlichkeit für die Wahl der Kandidaten der polnischen Nationalpartei mit wahrhaft fanatischem Eifer agitirt, was um so auffallender ist, als sie noch kurz zuvor diese Kandidaten für Feinde der katholischen Kirche erklärt und gegen ihre Wahl aus allen Kräften opponirt hatte. Da die Benutzung der Kirchen zur Wahl-Agitation vom Erzbischof verboten ist, so wurden die polnischen Wähler truppweise zu den Pfarrern beschieden, und im polnisch-nationalen Sinne von ihnen bearbeitet. Den Sakristanen und Organisten war die Aufgabe zugewiesen, die Wähler am Wahltage zu versammeln und nicht nur zu den Wahlurnen zu führen, sondern auch darüber zu wachen, daß jeder den ihm dargereichten Stimmzettel abgebe. Wie dies Verfahren mit der geistlichen Würde und Konsequenz, sowie mit dem erzbischöflichen Verbot in Uebereinstimmung zu bringen, ist schwer einzusehen.

— **Die engere Wahl,** welche im Wahlkreise Birnbaum-Obornik-Samter, und die Nachwahl, welche im Wahlkreis Wirsitz-Schubin stattfinden soll, giebt dem „Dziennik“ Stoff zu einem Leitartikel, in welchem er die dortigen Wähler zum geschlossenen und einmüthigen Vorgehen ermahnt. Er legt ihnen zunächst ans Herz, daß die beklagenswerthe Spaltung, welche die geistliche Agitation hervorgebracht habe, gerade in Birnbaum-Obornik-Samter die Durchbringung des polnischen Kandidaten Grafen Kwilecki verhindert habe. Denn da im Ganzen 17,485 Stimmen abgegeben wurden, die absolute Majorität also 8743 betrug, so hätte Graf Kwilecki, wenn zu seinen 7031 Stimmen noch die 1736 des geistlichen Kandidaten Sibilski hinzugetreten wären, 24 Stimmen über die absolute Majorität erhalten, während die beiden deutschen Kandidaten Krieger und v. Bethmann-Hollweg zusammen nur 8718 St. erhielten. Da Probst Sibilski jetzt nicht mehr in Frage komme, so sei zu hoffen, daß alle polnischen Stimmen dem Grafen Kwilecki zufallen werden. — Was die Wahl in Wirsitz-Schubin betreffe, so sei daselbst der verstorbene Hr. v. Sänger-Grabowo nur mit 118 Stimmen Majorität gewählt worden und die verdoppelten Anstrengungen der Wahlberechtigten könnten bei der Nachwahl sehr wohl noch ein für die Polen günstiges Resultat bewirken. — Diese Zahlen sprechen nicht minder deutlich für die Deutschen, als für die Polen. Die deutschen Wähler jener Wahlkreise haben es in der Hand, das traurige Resultat, welches die Wahlen zum ersten deutschen Reichstag in unserer Provinz ergeben haben, wenigstens noch um ein Kleines zu mildern, indem sie mit möglichster Anstrengung die deutschen Kandidaten durchbringen.

— **Die polnische Tages-Literatur** wird mit Hinzurechnung der beiden neuen Blätter vom 1. April d. J. ab in unserer Stadt durch 9 Organe vertreten sein, darunter 3 politische (2 Tageblätter und 1 Wochenblatt), 2 kirchliche, 2 belletristische, 1 landwirthschaftliches und 1 Unterhaltungsblatt für Kinder.

— **Eisernes Kreuz.** Für hervorragende Tapferkeit in dem Vertheidigungskampfe des Werderschen Corps gegen die Bourbakische Armee vor Belfort hat der Lieutenant und Adjutant Gustav Senftleben im Pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34, Sohn des Rektors Hielscher hierselbst, das eiserne Kreuz erhalten.

— **Leichentransport.** Beim Kriegs-Ministerium und den Eisenbahndirektionen laufen jetzt tagtäglich Bittschreiben um Ausantwortung und

Hertransport von Leichen in Frankreich gebliebener Krieger von Angehörigen und Hinterbliebenen ein. Dieselben werden überall abgelehnt, unter dem Anheimgeben, selbst für den Transport der Leichen zu sorgen. Die Militärbehörden leisten auf das Zuvorkommendste bei Aufsuchung und Ausgrabung der betreffenden Leichen Hülfe, nachdem die Bittsteller nachgewiesen, daß für Beschaffung des Sarges, sowie für die Transportkosten Sorge getragen ist. Die Fracht für eine Leiche von der Grenze bis Berlin beträgt durchschnittlich 150 Thlr.

— **Stadtverordnetenwahlen.** Bekanntlich ist die Wahl des Hrn. Rektor Hielscher, welcher am 28. November v. J. in dem zweiten Wahlbezirk der 3. Abtheilung gewählt wurde, seitens der k. Regierung für nicht giltig erachtet worden. Da außerdem der am 29. November in der 2. Abtheilung gewählte Hr. Bankdirektor Nitykowski seinen Wohnsitz von Posen verlegt und demnach aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschieden ist, so sind zwei Ersatzwahlen vorzunehmen, und finden dieselben Montag den 13. März Vormittags auf dem Rathhause statt. Zur Besprechung über diese Wahlen ist für heute, Freitag Abends 6 Uhr, eine Versammlung im Handelssaale anberaumt worden. (S. Inserat.)

Aus Fraustadt, 7. März, wird uns über die stattgehabte Reichstagswahl und die Aussichten der nothwendig gewordenen engeren Wahl geschrieben:

Es kommt hier zur engeren Wahl zwischen v. Puttkammer und Kluck, wobei dem Ersteren der Sieg nicht fehlen kann, wenn die deutschgesinnten Wähler in angemessener Zahl an der Wahlurne wiedererscheinen. Dies wird allerdings abzuwarten sein. Jedenfalls ist die Zersplitterung der deutschen Stimmen zu beklagen, schon wegen der unnöthigen Kraft- und Zeitvergeudung, die eine engere Wahl mit sich führt, abgesehen davon, daß das Resultat der bevorstehenden engeren Wahl durch die vielfach hervortretende Indifferenz der deutschen Wähler und durch die auf eine lebhafte Wahlbewegung naturgemäß folgende Erschlaffung gefährdet erscheint. Die Stimmenzersplitterung ist hiernach kein leeres Schreckbild, wie es in einem Aufrufe der sog. Gesinnungsgenossen des Hrn. v. Massenbach heißt, und dessen deutschgesinnte „Kreiseinsassen", wie jener Aufruf die Urwähler des Wahlkreises zu nennen beliebt, haben deshalb keine Ursache, dem Herrn Landrath für seine Kandidatur zum deutschen Reichstage dankbar zu sein. Sie haben vielmehr allen Grund zu der Hoffnung, daß Hr. v. Massenbach in Zukunft dem Vorsatze treu bleiben möge, mit welchem er seine Nichtbetheiligung an der bekannten Adresse bezüglich des deutschen Friedenswerkes rechtfertigte, dem Vorsatze nämlich: allen politischen Agitationen fern zu bleiben. Uebrigens dürfte Hr. v. M. seinen politischen Einfluß im Wahlkreise künftig nicht mehr überschätzen, denn es haben ihn nicht blos die Städte, sondern auch ein großer Theil der rein deutschen Dominien und Dörfer trotz der Gewinnung der Schulzen und Lehrer im Stich gelassen. Zur Erläuterung mögen folgende Beispiele des Stimmverhältnisses dienen:

	v. Puttkamer:	v. Massenbach:
Fraustadt	732,	77,
Lissa	1097,	16,
Schlichtingsheim	112,	7,
Oberpritschen	85,	9,
Ullersdorf	62,	1,
Kabel	105,	2,
Weigmannsdorf	53,	—,
Feuerstein	70,	4,
Attendorf	98,	16,
Geiersdorf	45,	8,
Niederpritschen	64,	19.

In einigen ländlichen Wahlbezirken hat Hr. v Massenbach allerdings das Uebergewicht erlangt, im Ganzen aber hat er vom Lande nicht mehr als 1450 Stimmen erhalten, während auf Herrn v. Puttkamer aus den ländlichen Bezirken 1208 — also nicht viel weniger — und aus den sieben Städten 2061 Stimmen (gegen 378 für v. Massenbach und 408 für Kluck) gefallen sind. Die Betheiligung in Fraustadt betrug 70 Prozent, in Lissa bei einigen Bezirken bis 77 Prozent, im Ganzen durchschnittlich 67½ Prozent. Der Ausfall vom Lande ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß sich viele deutschgesinnte Landleute lediglich wegen der Doppel-Kandidatur der Wahl enthalten haben. Die polnische Partei hat gegen die letztvergangene Reichstagswahl 267 Stimmen gewonnen, da viele deutsche Katholiken, wie vorauszusehen war, für den Propst gestimmt haben, während sie für einen National-Polen, was Kluck ebenso wenig ist wie Bett, nicht gestimmt haben würden. Bei der bevorstehenden engeren Wahl wird die polnisch gesinnte Partei voraussichtlich alle Minen sprengen lassen. Aber auch das deutsche Wahlkomite von Lissa und Fraustadt, welches die Gesinnungsgenossen des Hrn. v. Massenbach etwas verächtlich als das sogenannte Wahlkomité bezeichnet haben, wird seine Schuldigkeit thun.

† **Miescisko,** 8. März. [Demonstrationen.] Die erst am 4. d. Mts. hier bekannt gewordene Friedensfeier, veranlaßte den hiesigen Kaufmann Herrn Fuchs jun. seinen patriotischen Gefühlen dadurch Ausdruck zu geben, daß er eine an eine Stange gebundene Fackel schwang, einige freudige Hurrahs ausrufend. Diese Aeußerung veranlaßte in unserm Städtchen eine förmliche Revolution unter der hier fast allein vertretenen polnischen Bevölkerung. Der Bürger Josef Barelkowski schleppte den F. am Halstuche würgend unter dem zustimmenden Geheul einer aus 3–400 Köpfen zählenden Menge, von welcher der F. noch mit Stößen, Schlägen und Schimpfworten, sowie dem Rufe „schlagt die Juden todt" regalirt wurde, zum Bürgermeister. Dieser (ein Pole) fand die Handlungsweise des F. schon deshalb strafbar weil er eine Siegesfeier nicht befohlen und wies entschieden alle Vorstellungen der Glaubensgenossen des F. zurück, diesen bis 9 Uhr Abends ins Verhör nehmend. Die Sache ist von der k. Staatsanwaltschaft in die Hand genommen und wird ihrer Zeit zum Austrag kommen. Wünschenswerth wäre es, wenn endlich einmal nicht die Milde, sondern die Strenge des Gesetzes in Kraft träte, damit die Deutschen und Juden in unseren östlichen Provinzen sich mehr als geduldet fühlen und man ihnen nicht bei irgend einer passenden Gelegenheit zurufen kann: „Wir werden bald mit euren Köpfen Kegel schieben." Nachträglich erfahre ich, daß der Hr. Fuchs einen Bruder im Heere hat, welcher den ganzen Feldzug in Frankreich mitgemacht hat.

† **Wongrowiec,** 9. März. [Chaussee. Eisernes Kreuz.] Der zwischen hier und Miescisko führende Chaussee-Damm, welcher durch ein stark strömendes Wiesenwasser zu Anfang voriger Woche durchbrochen wurde, hatte sofort eine tragfähige Nothbrücke erhalten und wird jetzt an der vollständigen Wiederherstellung der Passage thätig gearbeitet. — Der Unteroffizier Richard Schulz beim 3. schweren Feld-Garde-Artillerie-Regiment, Stiefsohn des Chaussee-Aufsehers Voigt in Prusiec bei Wongrowiec hat für seine in der Schlacht bei Gravelotte bewiesene Tapferkeit am 1. d. M. vor Paris das Eiserne Kreuz II. Klasse erhalten.

Ueber die stickstoffhaltigen Düngestoffe.

Nachdem selbst von Seiten der Importeure zugegeben ist, daß die Lager von Peruguano auf den Chinchainseln erschöpft und auch die in den Depots aufgespeicherten Vorräthe verbraucht sind, gewinnt die Frage, woher die Landwirthschaft jetzt, nachdem die Hauptstickstoffquelle versiegt ist, ihren Bedarf an diesem zur Steigerung der Ernteerträge wesentlichen Nährstoff nehmen soll, eine erhöhte Bedeutung. Herr Dr. Peters unterwirft in der „Landwirthschaftlichen Zeitung für das Großherzogthum Posen" die gegenwärtig käuflichen stickstoffhaltigen Düngestoffe einer eingehenden Besprechung und dürfte ein kurzer Auszug daraus auch in weiteren Kreisen Beachtung verdienen. Genannter Herr sagt ungefähr Folgendes:

An Stelle des bisher gelieferten Peruguanos von den Chinchainseln wird gegenwärtig unter gleichem Namen das Produkt der Guanapeinseln unter anderen Lagerplätzen in den Handel gebracht, die zwar ebenfalls im stillen Ozean an der Küste von Peru liegen, aber nicht mehr in der regenfreien Zone und deshalb ein schlechteres Produkt liefern. Ueber die Qualität steht noch nichts endgiltig fest, die Verkaufsbedingungen sind aber dieselben geblieben wie früher und durchaus nicht den sonst üblichen kaufmännischen Usancen entsprechend. Ueberall sonst im Geschäftsverkehr, kauft man nach Probe oder unter Gehaltsgarantie, während der Käufer von Guano bei der Bestellung gleich das Geld zufügen muß, um dann eine Waare zu erhalten, von welcher er nicht weiß, ob sie 12, 8 oder nur 4% Stickstoff enthält; denn betreffs der Qualität läßt sich der Verkäufer in Weitläufigkeiten nicht ein; er steift sich auf die echt peruanische Natur seiner Waare und das alte Renommee des Peruguanos, eines Namens, der, nachdem er früher ausschließlich für das Produkt der Chinchainseln gegolten, jetzt auf dasjenige der Guanape-, Lobos- und Macabi-Inseln angewendet wird und später mit demselben Rechte für irgend welche andere Ablagerungen an der peruanischen Küste dienen kann. Herr Dr. Peters forderte nun die Landwirthe auf, einmüthig zu erklären: „Wir kaufen von dem neuen Düngemittel keinen Zentner, bevor uns nicht ein bestimmter Gehalt und Ersatz für etwaige Gehaltsdifferenz gewährleistet wird." Eine von ihm untersuchte Probe hatte zwar noch $11^{9}/_{10}$% Stickstoff, da aber schon im vorigen Jahre zahlreiche Proben, bei denen keine Verfälschung nachgewiesen werden konnte, einen bedeutend geringeren Gehalt aufwiesen, müssen die oben erwähnten Garantien für den Käufer conditio sine qua non sein, und sind die Landwirthe um so eher im Stande, dies durchzuführen, als ihnen vorläufig noch genügende Mengen anderer stickstoffhaltiger Düngemittel zu Gebote stehen.

Obenan unter diesen verdienen der aufgeschlossene Peruguano und der Fischguano Erwähnung. Der erstere hat sich unter den käuflichen Düngestoffen auch in unserer Provinz längst das Bürgerrecht erworben und besitzt vor dem rohen Peruguano den Vorzug, daß der Fabrikant einen bestimmten Gehalt garantirt. Entsprechend der Qualitätsverminderung des rohen Produkts enthält der aufgeschlossene Guano 2% Stickstoff weniger als früher, also 8%, und daß diese Garantie nur vorläufig geboten wird, dürfte den besten Beweis für die Unsicherheit des Guanoankaufes geben. Wer früher 1 Zntr. von diesem Dungmittel verwendete, wird gegenwärtig ⁵⁄₄ Zntr. zu einer gleich starken Stickstoffdüngung nöthig haben.

Fischguano, aus Fischabfällen auf den Lofoten bereitet, ist in der Provinz bis jetzt wohl kaum dem Namen nach bekannt, wird aber besonders in Sachsen schon seit einer Reihe von Jahren gern verwendet. Er kommt in Form eines groben gelblich-grauen, hornartig durchscheinenden Pulvers in den Handel, dessen Beschaffenheit eine Verfälschung fast absolut ausschließt, da jede Beimengung darin durch das bloße Auge oder die Loupe leicht wahrzunehmen ist, ein Vorzug, den die Landwirthschaft nicht unterschätzen wird. Er enthält den Stickstoff allerdings nicht in Form von direkt assimilirbarem Ammoniak, sondern als Fischfleisch und Knorpelsubstanz, indessen hat die Erfahrung gelehrt, daß die Fäulniß der Fischtheile im Erdboden rasch genug eintritt, um den Fischguano auch für Sauergewächse, und besonders auch für Kartoffeln mit Vortheil benutzen zu können. Er wirkt allerdings etwas langsamer als der Peruguano, dafür bildet er aber eine um so länger an[illegible] von Stickstoff für die Vegetation. Nach A. Stockhardt verhält sich der Fischguano zu dem Peruguano wie frischer Stalldünger zu verrottetem. Auch für den Fischguano wird Garantie geleistet und zwar werden 9–11 Prozent Stickstoff und 12–15 Prozent Phosphorsäure verbürgt, die neueste bekannt gewordene Analyse weist darin 16½ Prozent Stickstoff nach. Zur Zeit ist das Fischguano das stickstoffreichste natürliche Düngemittel, abgesehen von dem Chilisalpeter, welcher durch seine technische Verwendung der Landwirthschaft sehr vertheuert wird.

Unter den übrigen stickstoffhaltigen Düngemitteln sind noch die Mischungen von schwefelsaurem Ammoniak mit Superphosphaten, das aufgeschlossene stickstoffreiche Knochenmehl und das gedämpfte Knochenmehl zu erwähnen. Sie sind sämmtlich in hiesiger Provinz genügend bekannt und hat sich in Bezug auf ihren Gehalt und Preis in der Letztzeit wenig oder nichts geändert.

Zum Schluß seines beachtenswerthen Aufsatzes giebt Herr Dr. Peters einen Vergleich des berechneten Werthes und des Handelspreises der verschiedenen Düngestoffe, welche hier noch Platz finden mag.

	Berechneter Werth pr. Ztr.	Handelspreis fr. Posen.
Fischguano	160 Sgr.	160 Sgr.
Aufgeschlossener Guano	159 „	166 „
Stickstoffhalt. Superphosphat	150 „	150 „
Aufgeschlossenes stickstoffreiches Knochenmehl	111 „	105 „
Gedämpftes Knochenmehl	108 „	100 „

Staats- und Volkswirthschaft.

Berlin. Der ständige Ausschuß des Landes-Oekonomie-Kollegiums ist am 6. März zu Berathungen hier zusammengetreten. Die Session desselben wurde durch den Vorsitzenden des Kollegiums, Geh. Ober-Regierungsrath v. Nathusius, eröffnet. Etwa 10–14 Tage dauern die Sitzungen des Ausschusses. Anfangs war beabsichtigt, gleich nach dem Schluß seiner Berathungen die Session des Kollegiums selbst zu eröffnen. Neuerdings heißt es aber, das Plenum des Landes-Oekonomie-Kollegiums werde erst nach dem Osterfeste zusammentreten.

** **Die Bevölkerungszunahme in Wien und Berlin.** Nach einer von der amtlichen „Wiener Ztg." auf Grund der letzten Volkszählungen bewirkten Zusammenstellung über die Einwohnerzahl in Wien und Berlin hat sich bei einer Hinzunahme der sogenannten Vorstädte die Volkszunahme Wiens im Jahre nur auf 2,7 Prozent belaufen, während sich der Jahreszuwachs Berlins mit 6 Prozent berechnet.

Vermischtes.

* **Dresden,** 5. März. Die „Dresdner Ztg." schreibt: „Um dem Jubel über den durch die Tapferkeit, Mannszucht und Ausdauer der deutschen Heere glorreich erkämpften Frieden nach seiner Art Ausdruck zu geben, hat am 3. März Vormittags der Reservelieutenant Helbig, Führer der 2. Kompagnie des Ersatz-Bataillons Nr. 103, den im 13. Dienstjahre stehenden Landwehrmann H. beim Exerziren in der Nähe des böhmischen Bahnhofes zu Dresden erst mit der Faust in den Rücken gestoßen, ihm darauf eine Ohrfeige gegeben und ihn sodann mit Schimpfworten wie „d..... L....." traktirt."

* **Geheimnisse von Pest.** Im „Hon" lesen wir von einer Spielhölle, die unter dem Titel einer „Advokaturs Kanzlei" in der Dorotheagasse zu Pest besteht. Der verschwundene Kecskemeter Probst und mehrere Grundbesitzer sollen da ihr ganzes Vermögen verloren haben. Die dort ihr Wesen treibende Räubergesellschaft besteht aus drei Mitgliedern, welche den mit Pharao-, Roulette- und Kartenspiel erzielten Raub unter einander theilen. Der Eine ist ein angesehener und einflußreicher Mann, der seine Spießgesellen mit seinem Ansehen deckt; die beiden Anderen sind verurtheilte, jedoch auf freiem Fuße befindliche „Naschi-Waschi"-Bankhalter. Wie einträglich ihr Geschäft sei, beweist das luxuriöse Leben, das sie führen. Während der Wettrennen soll das Roulette-Spiel ihnen allein 50,000 Fl. eingetragen haben.

* **Beleidigung eines Beamten.** Die „Straßb. Ztg." theilt in ihrem Berichte über die Kriegsgerichtssitzungen in Straßburg folgenden interessanten Fall mit: „Ludwig Simon, Notar zu Sulzmatt, 48 Jahr alt, ist angeklagt den Briefträger Merklen am 16. Januar 1871 in Ausübung seines Berufes durch die Worte: „Gehen Sie mit der Zeitung zum Teufel!" beleidigt zu haben. Diese Aeußerung wird durch den Briefträger als Zeugen bestätigt. Die mit besonderem Scharfsinn geführte Vertheidigung sucht auszuführen, daß der Briefträger kein öffentlicher Beamter sei und eine Beleidigung überhaupt nicht vorliege. Das Gericht schließt sich jedoch diesen Ausführungen nicht an, sondern verurtheilt den Angeklagten zu einer Geldbuße von 50 Thlr., im Unvermögensfalle zu einem Monat Gefängnißstrafe."

* **Rom,** 1. März. Der hiesige deutsche Künstler-Verein, der bereits seit langen Jahren das deutsche Vaterland in Rom so ehrenvoll vertritt, hat es sich nicht nehmen lassen, seine patriotische Beisteuer zur Linderung der durch den Krieg verursachten Leiden zu liefern. Es ist dem Verein durch die hingebende Aufopferung seines Vorstandes und sämmtlicher Mitglieder gelungen, eine Sammlung von Kunstgegenständen im Werthe von ungefähr 10,000 Lire zusammen zu bringen, welche demnächst zum Besten der Verwundeten und Hinterbliebenen verloost werden soll. Alle namhaften deutschen Künstler Roms haben zu diesem guten Werke ihren Beitrag geliefert. Außerdem hat der Verein jener Bestimmung den Ertrag eines Konzertes zugewendet, dessen Pausen durch lebende Bilder aus den letzten Kriegsereignissen ausgefüllt waren und zu welchem sich viele Engländer und Italiener eingefunden hatten.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Ostrowo, 8. März. Bei der zu Ehren des Friedensabschlusses unter dem Geläut der evangelischen Kirchenglocken stattgefundenen Illumination in unserer Stadt blieben die Fenster, welche kein Lämpchen als Beweis der Theilnahme für das bedeutungsvolle Ereigniß blicken ließen, sondern ihren Patriotismus durch Dunkelheit an den Tag legten, von unserer Straßenjugend gänzlich unbeachtet; dagegen wurden die Fenster der Wohnung eines loyalen Polen zertrümmert, weil sie zu Ehren der Friedensfeier erleuchtet waren. So weit bis jetzt ermittelt ist, war, zu ihrer Ehre sei es gesagt, die Straßenjugend bei diesem Attentat nicht betheiligt. — Die seit Jahren hier bestehende Töchterschule hat unter der tüchtigen Leitung des Fräulein Schirmer einen recht erfreulichen Aufschwung genommen; außerdem, daß dieselbe als Direktorin nach allen Richtungen hin mit Fleiß und Umsicht wirkt und mit Lehrgeschicklichkeit selbst Unterricht ertheilt, weiß sie auch die Lehrkräfte in geeigneter und ausreichender Weise zu wählen, und hält drei Gouvernanten, — unter denen eine Polin, — neben denen Elementarlehrer, auch mehrere Herren vom Gymnasiallehrer-Kollegium ertheilen an der Anstalt Unterricht. — Wenn nun bei dem von Eltern und anderen unparteiisch aber gerecht Urtheilenden anerkannt gutem Stande dieser Anstalt wir dennoch lesen müssen, wie in Nr. 51 des „Dziennik Pozn." eine Stimme es wagt, in verläumderischer Weise gegen die Anstalt und deren Vorsteherin laut zu werden, kann nur Bedauern darüber ausgesprochen werden, daß sich Jemand zu derartigen Verunglimpfungen hergeben kann. Für Diejenigen, welche die Anstalt sowie Frl. Schirmer und den würdigen Herrn, der mit uneigennütziger Freundlichkeit und mit lobenswerthem Erfolg an der Anstalt wirkt und in die verleumderischen Auslassungen mit bezogen ist, kennen, hat das betreffende Machwerk keine Bedeutung, und wenn hier desselben erwähnt wird, geschieht es, um den mit den Verhältnissen nicht näher bekannten die in der genannten Nummer des „Dziennik" enthaltene Verleumdung näher zu beleuchten. Der mit angegriffene Herr, — Herr Dr. W. — hat sich dadurch, daß er in einer schwierigen Zeit und unter sehr ungünstigen Umständen die beschwerliche Reise nach Metz machte, um unserm zum größten Theile aus Polen bestehenden Landwehr-Bataillon die gesammelten Liebesgaben zu überbringen und seine Glaubensgenossen nach langer Entbehrung wieder einmal in ihrer Sprache das Wort Gottes zu verkünden, bei einer gewissen Kotterie mißliebig gemacht.

Bekanntmachung

Die Fischerei-Gerechtigkeit auf den der Stadt-Kommune gehörigen Gewässern am Eichwalde und der Lubaner Feldmark soll vom 15. Juni d. J. ab auf drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Termin

auf den 16. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause anberaumt worden ist. — Die Bedingungen über die Verpachtung liegen in unserer Registratur offen.

Posen, den 4. März 1871.

Der Magistrat.



Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. März d. J. tritt im Schlesisch-Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn-Verbande an Stelle des Tarifs vom 1. September 1868 nebst Nachträgen 1–5 für den Verkehr zwischen diesseitigen Stationen einerseits und Stationen der Königlich Sächsischen Staats- und in Staatsverwaltung stehenden Privat-Eisenbahnen, der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, der Thüringischen Eisenbahn und der Magdeburg-Leipziger bezw. Halle-Kasseler Eisenbahn andererseits der an das Reglement und den Tarif vom 10. April 1870 anschließende **zweite Theil (Abschnitt B.)** in Kraft.

Derselbe enthält, außer anderweiter Fassung der Reglementsbestimmungen und außer Berichtigungen sowie Ergänzungen des ersten Theils für den Verkehr mit den Stationen der Sächsischen Staats-Eisenbahn, die Tarifsätze für die Verbandstationen der Leipzig-Dresdener, der Magdeburg-Leipziger bezw. Halle-Kasseler und der Thüringischen Eisenbahn, für die zwei letztgenannten auch die zugehörigen Waaren-Klassifikationen.

Druck-Exemplare desselben sind zum Preise von 7½ Silbergroschen für ein Stück bei den Stations-Kassen der diesseitigen Verband-Stationen käuflich zu haben.

Breslau, den 1. März 1871.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.



Oberschlesische Eisenbahn.

Sendungen von Saatfrucht — Getreide und Hülsenfrüchte — sowie Preßheu, Bohnen, Erbsen und Wicken zu Futterzwecken nach der Rhein-Provinz excl. Regierungsbezirk Düsseldorf, Westphalen, dem Elsaß, Deutsch-Lothringen und dem Fürstenthum Birkenfeld werden fortan und bis zum **1. Juli 1871** wenn sie in Quantitäten von 100 Centnern und mehr auf einen Frachtbrief zur Aufgabe gelangen und wenn ihre Bestimmung zu Saat- resp. Futterzwecken für jene Nothstands-Distrikte durch einen Auftrag des dortigen Zentralbezugs-Komites oder des Kreislandraths des Bestimmungsortes resp. der Regierung zu Birkenfeld nachgewiesen ist, im Bereich der unter unserer Verwaltung stehenden Eisenbahnen zum Tarifsatz von 1 Pfennig pro Centner und Meile nebst einem fixen Zuschlage von 1,8 Pfennig pro Centner befördert.

Bei den Sendungen gedachter Art, welche unsere Bahnen lediglich transitiren, wird dieser Zuschlag nicht erhoben.

Die Höhe des Tarifsatzes innerhalb unserer Verwaltung und die Vorschriften über den Nachweis sind auf jeder Station zu erfahren.

Breslau, den 8. März 1871.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

Handels-Register.

In unser Handels-Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist unter Nr. 270 die von dem Kaufmann **Louis Levy** zu Posen für seine Ehe mit **Anna Swarzenska** durch Vertrag vom 23. Februar d. J. ausgeschlossene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen.

Posen, den 3. März 1871.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Oberschlesische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Bauarbeiten und Lieferungen letztere excl. der Maurermaterialien zu der auf Bahnhof Lissa neu zu errichtenden Retirade, sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissionsofferten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf sämmtliche Arbeiten und
„Lieferungen excl. der Maurermaterialien —
„oder auf Maurerarbeiten excl. Materialien
„Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Stein-
„metz-, Zimmer-, Maler-, Dachdecker-
„und Töpferarbeiten incl. Materialien zu
„dem Bau der Retirade auf „Bahnhof
„Lissa"

bis zum Submissionstermine

Sonnabend, den 18. März cr.,
Vormittags 10 Uhr

bei der unterzeichneten Betriebs-Inspektion einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Anschläge sind im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspektion zur Einsicht ausgelegt und können Abschriften der Letzteren gegen Erstattung der Kopialien daselbst in Empfang genommen werden.

Lissa, den 6. März 1871.

Königliche Betriebs-Inspektion V.

Bekanntmachung.

Die Auktion der Wagen und Geschirre des Fuhrparks findet am **Sonnabend den 11. März** und resp. **Montag den 13. März c.** auf dem Reitplatz am Train-Depot statt.

Kommando der Ersatz-Abtheilung
Niederschles. Train-Bat. Nr. 5.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Pamiątkowo** unter **Nr. 22A.** belegene, dem **Nikolaus Grochowski** und dessen Ehefrau **Isabella** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 47,14 Morgen der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 36 Thlr. 23 Sgr. 1⅙ Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 25 Thaler veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der **nothwendigen Resubhastation** am

Donnerstag, 13. April d. J.,
Vormittags um 10 Uhr,

im Lokale des königlichen Kreisgerichts hierselbst, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 23 Februar 1871.

Königliches Kreisgericht
Der Subhastationsrichter.
Ryll.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Das zur Kaufmann **Moritz Katz**'schen Konkursmasse gehörige, auf 9105 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf. abgeschätzte Waarenlager, — Sächsische und Schlesische, baumwollene, halb und ganz leinene Manufaktur-Waaren, als Züchen, Shirting, Parchent, Creas, Calmuck, Biber, Tücher, Hosen- und Rockzeug enthaltend, soll im Termine

am 21. März c.
Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Ganzen meistbietend verkauft werden.

Bis dahin können die Waaren nebst der Inventur im Moritz Katz'schen Geschäftslokal hierselbst, Breitestraße Nr. 1, täglich in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr eingesehen werden.

Posen, den 4. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht;
I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist in Folge Verfügung vom heutigen Tage bei der unter Nr. 2 eingetragenen Firma:

Breslau-Warschauer-Eisenbahn-Gesellschaft

folgender Vermerk eingetragen worden:

An Stelle der aus dem Verwaltungs Rathe ausgeschiedenen Mitglieder, nämlich des Prinzen **Biron von Curland** des Grafen **Szembeck** in Siemiantce und des Landraths **Otto Liman** in Kempen,
sind der Bürgermeister **Carl von Euen** in Poln. Wartenberg, der Rittergutsbesitzer **Marceli von Rappard** in Dzietczkowice und der Königl Kreis-Physikus Dr. **Leopold Hayn** in Kempen gewählt worden.

P. Wartenberg, den 4 März 1871.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Auf dem Forst-Etablissement **Dusznik**, Kreis Samter, sollen die Scheune und das Wohnhaus reparirt werden. Der Kosten Anschlag dafür beläuft sich excl. des Holzwerthes auf 237 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf. Diese Bauten sollen im Wege des öffentlichen Ausgebots dem Mindestfordernden zur Ausführung überlassen werden, und steht zu diesem Behuf auf

Dienstag, den 21. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Büreau der Oberförsterei Bolewice Termin an. Kosten-Anschläge und Bedingungen sind hier einzusehen.

Der Königliche Oberförster.
J. V.
von Alt-Stutterheim.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das Lager der **Aron Aronsohn**'schen Konkursmasse, bestehend aus
seidenen und Sammet-Bändern, Woll- und Weißwaaren, Tüll und Spitzen, Strohhüten, Shirting Gardinen u. s. w.
wird von **Dienstag, den 14. cr.** ab im Geschäftslokale

Breitestraße 29,
Vormittags von 10—1 Uhr und **Nachmittags von 3—6 Uhr**
zu billigen Preisen ausverkauft werden.

Hugo Gerstel,
Verwalter der Masse.

Das Dominium **Gnin** bei Grätz beabsichtigt seinen circa 20 Morgen großen

Gemüsegarten

nebst den dazu gehörigen **Obstbäumen** sofort auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Nähere ist auf dem Dom. **Karczewo** bei Wolkowo zu erfahren.

Eine Pachtung

1000—1500 Morgen guten Bodens wird zu Johanni von einem zahlungsfähigen Landwirthe gesucht. Gef. Offerten befördert die Exped. d. Ztg. unter ***A. B. 1000.***

Ein Haus,

Jesuitenstraße Nr. 12/222 ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können das Näher. erfahren bei

Benda in Kostrzyn.

Zu einer Besprechung über die bevorstehenden

Stadtverordneten-Wahlen

laden zu heute

Freitag um 6 Uhr Abends im Handelssaale

ergebenst ein

Mützel. C. Meyer. R. Garfey. S. Briske. Eckert. H. Herz. Dr. Wasner. Bertheim. R. Schmidt. Stein.

Ein Vorwerk,
circa 300 Morgen,

an der Warthe zwischen Obornik und Obersitzko gelegen, soll sofort verkauft werden.

Näheres bei Frau **Buddee** in **Kiszewko** bei Obersitzko, wohin gefällige Anfragen zu richten.

Pensionaire finden Aufnahme bei Frau Registrator Pflanz, Bäckerstraße Nr. 3.

Kurort Salzbrunn im schlesischen Gebirge.

Die Füllung und Versendung der **Quellen Oberbrunnen** und **Mühlbrunnen** hat begonnen. Beide haben einen hohen Ruf **in Krankheiten der Athmungs-Organe** und **des Unterleibes**, da sie leicht auflösend wirken, **ohne zu schwächen**. Bei Bestellungen, welche an die unterzeichnete Inspektion zu richten, wird um **Namens-Angabe der Eisenbahn** und der **Station** gebeten.

Fürstlich Pleß'sche Brunnen-Inspektion.

Berlin.
Stropp's Hôtel und Pensionat
zum Russischen Hof,

Französische Straße 8, beste Gegend, solide Preise, freundliche Aufnahme, elegante Zimmer.

600 Tonnen gelöschten Kalk, die Tonne zu 16 Kubikfuß, wünscht das Dominium Gora franko Gora bei Jarocin geliefert zu erhalten und bittet Lieferanten ihre Offerten zu machen.

In **Urbanowo** bei Grätz sind

Birken- u. Erlen-Pflanzen
sowie
Pyramidenpappeln

zu verkaufen.

Unterzeichnete Anstalt hat ca. 1200 Centner

Futter-Runkelrüben

zu verkaufen.
Kosten, den 7. März 1871.
Die Direktion
der Correktions-Anstalt.

Kalina-Gerste zur Saat

verkauft
Dom. Pokrzywno
bei Posen.




Auf dem Domainen-Vorwerk **Podstolice** bei Chodziesen stehen

15 Mastochsen

zum Verkauf.



Auf dem Dominio **Goriszewo** bei **Kwieciszewo** stehen

14 Mastochsen

zum Verkauf.

Knaben welche das hiesige Pädagogium besuchen wollen, finden bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen liebevolle Aufnahme.

Züllichau, im März 1871.
Heinrich Rolshorn.

Nutzholz-Verkauf.

In der Dampfschneidemühle zu **Krotoschin** sind eichene Bohlen und Bretter in verschiedenen Dimensionen stets vorräthig. Vom Jahre 69/70 liegen noch roth- und weißbuchene sowie birkene Bohlen und circa 500 Cbf. 5/4" eichene Bretter auf Lager.

E. Koeppel.

Bauholz-Verkauf.

Im **Klein-Jeziory**er Walde bei Santomysl werden diverse kieferne Bauhölzer zu billigen aber festen Preisen durch den Regimenter **Hartwig** täglich verkauft.

Weiß-Erlen-Pflanzen

sind wiederum zu haben auf dem Dominium **Ober-Glauche** bei Trebnitz.

Die Forst-Verwaltung.

Bei dem Handelsmann ***W. Wallge*** in Herrnstadt i./Schl., Bahnstation Rawitsch sind zu jeder Zeit auf Bestellung

gute Zugochsen

verschiedener Stärke zu haben.

Wilhelm Wallge, Handelsmann.

St. Martin 58 b parterre rechts werden all Arten Maschinenarbeiten, sowie Kleider, Kinder-Anzüge sauber verfertigt.

Tuche u. Buckskins en gros & en detail empfiehlt zu billigen Preisen
Isidor Bradt, Breite Str. 6.

Ein Keller zu vermiethen St. Martin 58b

Donnerstag, den 30. März 1871
Mittags 12 Uhr,

verkauft das unterzeichnete Dominium in öffentlicher Auktion:

63 Stück **Rambouilletböcke,**
15 do. **Bullen,** } theils Shorthorn Voll- und Halbblut, theils Holländer Voll- und Halbblut
5 do. **tragende Färsen,** }
8 do. Eber der **Yorkshire-Race.**

Die Thiere werden für jedes, den Minimalpreis übersteigende Gebot abgegeben.

Programme werden auf Wunsch übersandt. Am Auktionstage und für angemeldeten Besuch stehen in Bialoslivo bei Ankunft des Zuges von Kreuz um 7 Uhr Morgens und von Bromberg um 10½ Uhr Morgens Wagen zur Abholung bereit. Nächste Poststation **Wissek**, ¼ **Meile**. Nächste Eisenbahnstation Bialoslivo 1½ Meile.

Dom. Czaycze, den 10. Februar 1871.

Ritthausen.

Engl. Sättel, Reitzeuge und **Trensen, Chabracken, Reit- und Fahrpeitschen, Sporen, Gebisse** und **Steigbügel;** sowie **Hand-** und **Reisekoffer, Reise-** und **Geldtaschen, Necessaires,** überhaupt **Reise-Utensilien jeder Art** empfehlen

August Klug, Breslauerstraße 3. **A. Klug jun.,** Wilhelmsplatz 4.

Die Maschinen-Fabrik
von
J. Kemna in Breslau,
Kleinburgerstraße 26,
empfiehlt sich zum Bau von
Dampfmaschinen, Brennereien, Mühlen und Drahtseil-Anlagen.

Speier's perm. Ausstellung,
Berlin, Leipzigerstrasse 37.

Kranken -Wagen, -Betten, -Stühle, -Closets,

von überraschend zweckmässiger Construktion, in wahrhaft **grossartiger Auswahl**, jeder denkbaren Anforderung entsprechend.

Wagen zum Selbstfahren,
Non plus ultra,
1 Universalstuhl,
jeder Bewegung des Körpers folgend,
Spiralbetten
meiner Erfindung, bekanntlich die besten, in erstaunlicher Auswahl 4—100 Thlr.

Uhren,

gut abgezogene, richtiggehende Cylinderuhren für nur 6⅓ Thlr., mit Goldrand 6⅔ Thlr. empfiehlt unter Garantie

C. Hahn, Breitestr. 19.

Rasirmesser und Streichrieme

bester Qualität empfiehlt das Lager feiner Stahlwaaren von

C. Preiss, Breslauerstr. 2.

Universalmittel
gegen
Rheumatismus

von **L. Janke, Berlin**, Dragonerstraße Nr. 19.

Diese vorzügliche nur **äußerlich** zu gebrauchende **flüssige Substanz** heilt in kürzester Zeit jeden, auch ganz veralteten Rheumatismus. Von den zahlreichen Anerkennungen möge die nur hier Platz finden:

Berlin, 10. **Februar** 1871.

Herrn **Louis Janke,** Dragonerstraße 19.

Durch den Gebrauch nur einiger Flaschen Ihres **Universalmittels** bin ich von meinem **jahrelangen** Leiden, welches mich schon gänzlich gelähmt hatte, vollständig geheilt, so daß ich meinem Geschäft wieder mit vollen Kräften vorstehen kann.

Mit größter Dankbarkeit zeichne ich ergebenst

J. Hartmann, Prinzenstraße 43.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Niederlage bei Herrn

Carl Darnstädt in Posen, Bäckerstraße 13,
in **Berlin** bei Herrn **Franz Schwarzlose,**
Droguen Handlung,
Leipzigerstraße 56, an den Kolonaden.



Chinesisches Haarfärbemittel,

à Flacon 25 Sgr. Die vorzüglichste Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden, beliebigen Nuance sofort echt zu färben. Das Flacon ist mit der Firma gesiegelt, welches sehr zu beachten bitten.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

à Flacon 25 Sgr., entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammen gewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße Nr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Posen bei Herrn Herrm. Moegelin, Bergstraße 9, Ecke der Wilhelmsstr.**

Als sehr billig und reell offerire:

Blitar-Havanna-Regalia,
à Mille 25 Thlr.
Manilla-Cigarren, à Mille 21 Thlr.
Blitar-Havanna Cigarren,
in 2 Marken, à Mille 16 und 20 Thlr.
Havanna-Ausschuß,
Orig.-Kisten, 500 Stck., à Mille 12 Thlr.
Ambalema-Cuba-Cigarren,
empfehlenswerth, à Mille 11 Thlr.

A. Gonschior, Breslau.

Eine neue Sendung

Extra schönen Caviar

empfingen und empfehlen davon billigst

Gebr. Andersch.

Stralsunder Bücklinge,

frisch aus der Räucherei und delikat, 80 Stück 1⅓ Thlr., **Ostsee-Hecht** aus dem Wasser versandt, Fische von 7—18 Pfd. à Pfd. 4½ Sgr., **Mar. Ostsee-Aale** in Gelee, Faß ca. 8 Pfd. netto, 2 Thlr., **Mar. Brataale** in Größe wie Neunaugen ca. 8 Pfd. netto, Faß 2 Thlr, **Mar. Brathering**, Faß 40 Stück 1 Thlr., Faßtage frei, liefert prompt gegen vorherige Franko-Einsendung des Betrages

Gustav Henneberg
in **Stralsund.**

אללע זארטען וויינע
כשר של פסח
עמפפיעהלט בעסטענס
מאריטץ טוך.

Eine kleine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche III. Etage ist Berliner-Straße Nr. 28 zu vermiethen. Näheres Breite Str. 19 beim Wirth.

Ein oder auch zwei möblirte Zimmer sind im Löngeschen Hause 2. Stock, Eingang Teichstraße, zu vermiethen.

Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, können sich melden Breslauerstr. 2, 3 Tr.

Ein beider Landessprachen vollständig mächtiger, im Expediren gewandter, mit Aufnahme einfacher Notariatsakte und mit Kassensachen vertrauter Privatsekretär findet in meinem Büreau sofort Beschäftigung. Selbstgeschriebenen Meldungen sind die Atteste über bisherige Beschäftigung bei Rechtsanwälten beizufügen.
Schroda, den 8. März 1871.

Weiss,
Rechtsanwalt und Notar.

Tüchtige Schriftsetzer

finden sofort dauerndes Engagement bei

W. Decker & Co.,
Posen.

Eine renommirte **Wein-Großhandlung Schlesiens** wünscht die vakante Stelle eines

Reisenden

wieder zu besetzen. Bei Nachweis der Qualifikation ist die Angabe erforderlich, ob der Bewerber bereits die Provinzen Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen bereist hat und der polnischen Sprache mächtig ist. Es wird gutes Gehalt zugesichert. Schriftliche Anmeldungen sub **Z. E. 499.** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.**

Ein gewandter Schreiber wird gesucht.

Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

Ober-Inspektor-Posten. Der Besitzer von zwei Rittergütern — im Regierungs-Bezirk von **Frankfurt a. Oder** belegen — sucht einen tüchtigen, selbstständigen **Wirthschafts-Beamten** zum **1. April cr.** Die Stellung ist eine dauernde, wie vortheilhafte und wollen sich hierauf Reflektirende event. auch verheirathet — an das landwirthschaftliche Büreau von **Joh. Aug. Goetsch** in **Berlin, Rosenthalerstraße 14** wenden.

Auf dem Dom. **Lankowitz** pr. Exin wird ein

Wirthschaftsbeamter

gesucht.

In allen Zweigen der Landwirthschaft a praktischste erfahrene, zuverlässige

Wirthschafterinnen,

so wie brauchbare und gut empfohlene Dienstmädchen jeder Art weist nach

Caarth,
Friedrichs-Straße 12.

Zur **Erlernung der Landwirthschaft** auf einem großen Gute findet ein junger Mann günstige Gelegenheit. Offerten an Hrn. Kaufmann ***W. Hedinger*** in Rawicz

---

Celem wyuczenia się gospodarstwa młody człowiek znaleźć może na jednéj z większych posiadłości korzystne umieszczenie. Zgłosić się można do kupca pana **W. Hedinger** w Rawiczu

---

Einen **Disponent** für Destillation en gros sucht sofort Commiss. ***Scherek.*** Posen Breite Str. 1. Pers. Vorstellung erforderlich.

Ein **Schank-Geschäft** ist pr. April mit Wohnung zu übernehmen. Näheres unter obiger Adresse.

Ein im Modewaaren-Fach gewandter Commis kann sofort oder zum 1. April cr. eintreten bei **S. H. Korach** Neue Straße 4.

Ein Lehrling findet sofort oder vom 1. April eine Stelle in der Manufakturwaaren Handlung von **Herrmann Peiser,**
Breitestraße 10.

Für ein **Produktengeschäft** wird ein

Commis

und ein

Lehrling

zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Auf Dom. **Orla** bei **Kozmin** ist der

zweite Wirthschaftsbeamte

zum Militär eingezogen, und ist die hierdurch frei gewordene Stelle bald oder zum 1. April wieder zu besetzen. Persönliche Meldung erwünscht.

Eine geprüfte evangelische

Erzieherin

für zwei Mädchen von 8 u. 10 Jahren sucht Lagiewnik bei Klecko.

v. Unruh.

Einen unverheiratheten **Colporteur** sucht ***Louis Türk,*** Wilhelmplatz 4.

Ein junger Mann kann als

Lehrling

bei mir eintreten.

J. M. Nehab.

Ein junges Mädchen v. anst. Elt. sucht eine Stelle als Verkäuferin. Zu erfr. in der Exp. d. Z.

Ein verheiratheter Oekonom,

35 Jahre alt, der jetzt seiner letzten Militärpflicht genügt hat, der polnischen, deutschen und russischen Sprache mächtig ist, gute Atteste und Empfehlungen zur Seite hat, sucht dauernde Stellung als Oberinspektor. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Es ist vorgestern abhanden gekommen eine **goldene Damen-Uhr.** Auf dem Deckel ist geschnitzt ein Portrait eines kahlen Greises in Uniform mit Sternen und Ordensband. — Vor Ankauf wird gewarnt. — Der ehrliche Finder erhält

10 Thaler Belohnung

in der Expedition dieser Ztg.

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt ist in meinem Geschäftslokale vorgefunden worden.

J. M. Nehab.

Danksagung.

Dem anonymen Wohlthäter, der dem unterzeichneten Vereine zuerst 5 und jetzt wieder 3 Thlr. einzusenden die Güte hatte, sagt hiermit seinen herzlichsten Dank

Der Vorstand des Vereins zur Bekleidung armer Schulkinder

Für die Ueberschwemmten ist bei den Unterzeichnern des Aufrufs vom 1. März d. J. ferner eingegangen:

Herr Hirschfeld & Wolff 25 Thlr., Commerzien-Rath Herrmann 25 Thlr., Herr Ober-Bürgermeister Naumann 10 Thlr., Herr Siegfried Jaffé in Berlin 10 Thlr., Herr Stadtrath Berger 25 Thlr., Herr Sanitäts-Rath Dr. Hantke 3 Thlr., Herr Michaelis Breslauer 10 Thlr., K. Z. 1 Thlr. Summa 109 Thlr, dazu die früheren Beiträge 340 Thlr. 15 Sgr. — zusammen 449 Thlr. 15 Sgr.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 12. März, Vormittags 10 Uhr: Hr. Oberprediger Klette — Nachmitt. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Freitag den 17. März, Abends 6 Uhr, vierter Passions-Gottesdienst: Herr Oberprediger Klette.

Petrikirche. Sonntag den 12. März, früh 10 Uhr, Predigt: Herr Konsistorial-Rath Dr. Goebel. — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Goebel.

Mittwoch den 15. März, Abends 6 Uhr, Passionspredigt: Herr Diakonus Goebel

St. Pauli-Kirche. Sonntag den 12. März, Vormittags 9 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig. — 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Herwig. — Abends 6 Uhr, Gottesdienst: Herr Kandidat Jährisch.

Freitag den 17. März, Abends 6 Uhr. Passions-Gottesdienst: Herr Pred. Herwig

Garnisonkirche. Sonntag den 12. März, Vormittags 10 Uhr: Herr Garnisonpfarrer Rohrbach Nach dem Gottesdienst findet Beichte und heil. Abendmahl statt.

Donnerstag den 16. März, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst: Herr Garnisonpfarrer Rohrbach.

Dienstag den 14 März, Abends 7½ Uhr, Alttestamentarische Schrifterklärung über Jesaia 53, im Betsaal Friedrichsstraße 28
Prediger D. A. Hefter.

Ev.-luth. Gemeinde. Sonntag d. 12. März, Vormitt. 9½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter. Nachmittags 3 Uhr: Derselbe.

Mittwoch den 15 März Abends 7 Uhr, Passionspredigt: Herr Pastor Kleinwächter.

Freitag den 17. März, Abends 7½ Uhr, Vesper.

In der Parochie der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 3 bis 9. März:
getauft: 11 männliche, 11 weibliche Pers.
gestorben: 8 männliche, 7 weibl. Pers.,
getraut: — Paar.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Selma** mit dem Kaufmann Herrn **Albert Bach** erlauben uns Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen
Posen, den 8. März 1871.
Selig Landsberger,
Liebchen Landsberger, geb. **Jaffé.**

Gestern Abend ½10 Uhr wurde meine liebe Frau **Emilie** geb. **Rudolph** von einem kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden.
Posen, den 10. März 1871.
A Müller, Zahlmeister.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Premieur-Lieutenant Alfred v. Donat in Rouen, Kaufmann Sal. Manasse, Herr Carl Herbing in Berlin, Schuhmachermeister Chr. Fuhrmann in Berlin, Hrn. Ernst Rößler Sohn Paul in Berlin, Zahntechniker Füsilier Ernst Emil Kunst in La Fourche, Landwehrmann Herrmann Schröder in Saarburg, Rentier Julius Künne in Berlin, Frl. Julie Rellstab in Berlin, Frau Auguste Heder, geb. Koch in Berlin, Verwittete Frau Steuer-Inspektor Henriette Landvoigt, geb. Gast in Berlin, Kaufmann Friedrich Schneider aus Goldberg i. Schl. in Berlin, Rentier Ernst August Clemens in Berlin, Herr Wilhelm Blaske in Berlin, Verwittete Frau Dorothea Schlatterbeck, geb Klasse in Berlin, Fr. Louise Wasmund, geb. Schneider in Berlin, Kaufm. J. C. Steinicke in Berlin, Herr Friedr. Gottlob Schultze in Berlin.

Stadt-Theater in Posen.

Freitag, den 10. März Bei aufgehobenem Abonnement. Auf Verlangen: Gast-Vorstellung des Herrn **Otto Lehfeld,** Großherzoglich Sächsischer Hofschauspieler vom Hoftheater in Weimar. **Zopf und Schwert.** Historisches Lustspiel in 5 Akten von Carl Gutzkow.

In Vorbereitung: **Biegen oder Brechen.** Lustspiel in 4 Akten von Wichart.

Saison-Theater in Posen.

(Königsstraße Nr. 1.)

Sonnabend, den 11. März 1871. **Die Geheimnisse des Schlosses von Ronquerolles, oder die Memoiren des Teufels.** Lustspiel in 3 Abtheilungen nach dem Französischen von Friedrich.

Emil Tauber's

Volksgarten-Theater.

Freitag den 10 März:
Außerordentlich große

Extra-Vorstellung

Zum Benefiz
für die Soubrette Fräulein
Anna Heinsius.

Zum ersten Male:
Zwei flotte Jungen, oder:
Die Unzertrennlichen.
Zum ersten Male:
Die schöne Galathée.
Ballet 2c. 2c. 2c.

Nur die heute gelösten Tagesbillets haben zu dieser Vorstellung Gültigkeit.

Morgen Sonnabend: wegen Privatfestlichkeit kein Theater.

Die Direction.

Café Bellevue.

Heute Freitag, den 10. März

Abschieds-Concert

der Familie **Ludwig.**

Sonnabend den 11. d. M. zum Abendbrot **Eisbeine** b. ***E. Herbig,*** Berlinerstr. 27.



Nur noch kurze Zeit alle Sonnabend frische **Kesselwurst** bei ***L. Rauscher.***

„**Flaki**" Morgen, Sonnabend den 11. d. M. bei ***Volkmann,*** Wronkerstr. 17.

Börsen-Telegramme.

Posener Marktbericht vom 10. März 1871.

	Preis. Höchster Thl.	Sgr	Pf	Mittlerer Thl.	Sgr	Pf	Niedrigster Thl.	Sgr	Pf
Weizen fein, der Scheffel zu 84 Pfund	3	3	9	3	2	6	3	—	—
„ mittel „ „ „	2	25	—	2	22	6	2	20	–
„ ordinair „ „ „	2	17	6	2	15	—	2	10	—
Roggen, fein „ 80 „	2	1	9	2	1	3	2	1	—
„ mittel „ „ „	2	—	6	2		—	1	29	—
„ ordinair „ „ „	1	28	—	1	27	9	1	27	6
Große Gerste „ 74 „	1	25	—	1	21	3	1	20	—
Kleine „ „ „ „	1	22	6	1	20	—	1	15	—
Hafer „ 50 „	1	2	—	1	1	6	1	—	6
Kocherbsen „ 90 „	2	7	6	2	5	—	2	3	9
Futtererbsen „ „ „	2	1	3	2	—	—	1	27	6
Winter-Rübsen „ 74 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Raps „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Raps „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchweizen „ 70 „	1	20	—	1	18	9	1	17	6
Kartoffeln „ 100 „		18	—	—	17	—	—	16	–
Wicken „ 90 „	2	2	6	2	1	3	2	—	—
Lupinen, gelbe „ 90 „	1	25	—	1	23	9	1	22	6
„ blaue „ „ „	1	11	3	1	10	—	1	9	6
Rother Klee der Centner zu 100 Pfund	18	—	–	17	–	—	15	—	–
Weißer „ „ „	20	–	—	18	—	—	16	–	

Die Markt-Kommission

Börse zu Posen

am 10. März 1871.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 85⅝ G., do. Rentenbriefe 87¼ B., do. 5% Provinz.-Oblig. —, do. 5% Kreisoblig. —, do. 4½% do. —, poln. Banknoten 80⅞ G., Rumänische 7½% Eisenbahn Oblig. —, 5% Nordd. Bundesanleihe 100$\frac{1}{12}$ G.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen.** pr. März 50½, März-April —, Frühjahr 50½, April-Mai 51, Mai-Juni 51⅝, Juni-Juli 52⅝.

Spiritus [mit Faß] gekündigt 12,000 Quart. pr. März 15$\frac{1}{12}$, April 15¼ Mai 15$\frac{7}{12}$, Juni 15⅞, Juli 16¼. Loko-Spiritus (ohne Faß) 14⅝

[Privatbericht.] **Wetter:** trübe. **Roggen:** geschäftslos. pr. März 50½ G., Frühjahr 50½ G, 50¾ B., April-Mai 51 G., Mai-Juni 52 B., Juni-Juli 53 bz. u. B., Juli-August 53½ B.

Spiritus: wenig verändert. Gekündigt 12,000 Quart. pr. März 15$\frac{1}{12}$ bz. u. G., April 15$\frac{7}{24}$ B., April-Mai 15$\frac{11}{24}$ B., 15$\frac{5}{12}$ G, Mai 15⅝ B., Juni 16 B, Juli 16⅓ B. Loko ohne Faß 14⅝ bz.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. März. Wind: WNW. Barometer: 28. Thermometer: 5° +. Witterung: Regen. — Die Haltung für **Roggen** wurde heute im Verlaufe der Börse matt, weil im Effektivgeschäft die Situation eine recht ungünstige Gestalt annahm. Die Zufuhr war ziemlich ergiebig, der Begehr aber schwach und die Eigner mußten, um Käufer anzulocken, beträchtliche Konzessionen machen — **Roggenmehl** unverändert. — **Weizen** gut behauptet, aber wenig belebt. — **Hafer** loko matt, Termine eher fester. — **Rüböl** sehr still. Waare ist weniger knapp, auf Termine aber sind die Anerbietungen nicht zahlreich gewesen. — **Spiritus** eröffnete matt, befestigte sich jedoch im Laufe des Marktes Gekündigt 30,000 Liter. Kündigungspreis 17 Rt. 17 Sgr. — **Weizen** loko pr. 1000 Kilgr. 61–81 Rt. nach Qual., per diesen Monat —, April-Mai 78¼—78½ Rt. bz, Mai-Juni —, Aug.-Sept. 79 bz. u. B. — **Roggen** loko pr. 1000 Kilgr. 52½—55 Rt. bz., per diesen Monat —, April-Mai 54⅜–54¼ bz., Mai-Juni 55—54⅞ bz, Juni-Juli 55½ bz. — **Gerste** loko per 1000 Kil. große u kleine 39—62 Rt. nach Qual — **Hafer** loko per 1000 Kil. 43—55 Rt. nach Qual., per diesen Monat —, April-Mai 49½—49¾ bz. — **Erbsen** pr. 1000 Kilgr. Kochwaare 54—62 Rt. nach Qual.. Futterwaare 50–53 Rt. nach Qual. — **Leinöl** loko per 100 Kil. ohne Faß 24½ Rt. — **Rüböl** pr. 100 Kil. loko ohne Faß 29 Rt. B, per diesen Monat 28⅞ Rt., März-April do., April-Mai 28⅞–⅚ bz., Mai-Juni 28⅞ Rt., Sept.-Okt. 26$\frac{23}{24}$ bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) pr. 100 Kil. mit Faß: loko 15 Rt. B., per diesen Monat 14 bz., April-Mai 13⅞ bz., Spt.Okt. 14½ bz. — **Spiritus** pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loko ohne Faß 17 Rt. 5–6 Sgr. bz. per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 17 Rt. 15 17 Sgr. bz., März-April do., April-Mai 17 Rt. 19—22 Sgr. bz., Mai-Juni 17 Rt. 22 24 Sgr bz, Juni-Juli 18 Rt. 2—4 Sgr. bz., Juli-August 18 Rt 9—10 Sgr. bz., Aug.-Sept. 18 Rt 15—18 Sgr. bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 10⅔—10$\frac{1}{12}$ Rt, Nr. 0 u. 1 9$\frac{11}{12}$ 9$\frac{7}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr 0 8⅓—8$\frac{1}{12}$ Rt, Nr. 0 u. 1 8$\frac{1}{12}$—7⅞ Rt. p o 100 Kilg. Br. unversteuert inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kil Brutto unverst. inkl. Sack; per diesen Monat 8 Rt. 1½ Sgr. G. März-April 8 Rt. ½ Sgr. bz., April-Mai 8 Rt. B., Mai-Juni 8 Rt. ½ Sgr. B., Juni-Juli 8 Rt. 1 Sgr. B. (B. H. Z.)

Breslau, 9. März [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat,** rothe, fest, ordinär 13—14½, mittel 15—16½, fein 17½—19 Thlr. **Kleesaat,** weiße, matt, ordin. 14—17, mittel 18—20, fein 21—22, hochfein 19½—20½ Thlr. — **Roggen** (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. März und März-April 51¼ B., April-Mai 51⅞ bz. u. B, Mai-Juni 52⅞ bz u. B., Juni-Juli 53⅝ bz. — **Weizen** p. März 73 B. — **Gerste** pr. März 46½ B — **Hafer** pr. März 46 B., April-Mai 13$\frac{7}{12}$ bz — **Lupinen** still, p. 90 Pfd. 47—52 Sgr. — **Raps** pr. März 125 B. — **Rüböl** unverändert, loko 13⅞ B., pr März 13$\frac{7}{12}$ bz. u. B, März-April 13$\frac{1}{12}$ B., April-Mai 13$\frac{7}{12}$ bz. u. B, Mai-Juni 13¾ B., Sept.-Okt. 12$\frac{11}{12}$ B. — **Rapskuchen** pro Ctr. 61—68 Sgr. — **Leinkuchen** pro Ctr. 84—86 Sgr. — **Spiritus** geschäftslos, loko 15$\frac{1}{12}$ B. 14⅝ G., pr. März 15¼ B., April-Mai pr. 100 Liter à 100% 17$\frac{2}{10}$ B., Mai-Juni 17$\frac{5}{10}$ B, Juni-Juli 17$\frac{8}{10}$ B., Juli-Aug. 18 G., August-Sept. 18½ B. — **Zink** fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 9 März.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeil. Kommission.

	In Silbergroschen pro preuß Schffl. feine	m.	ord. W.	In Thlr., Sgr. und Pf. pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramms. feine		mittle		ord. Waare
Weizen w.	92—94½	87	79—84	7 9 –	7 14 —	6 27 —	6 8 —	6 20 —
do. g.	90—92	88	79—83	7 4 –	7 9 –	6 29 –	6 8 —	6 17 6
Roggen	65—66	63	60—61	5 5 —	5 7 —	5 — –	4 23 —	4 25 —
Gerste	52—55	49	43—45	4 21 —	4 29 —	4 13 –	3 26 —	4 2 —
Hafer	34—35	32	30—31	4 16 –	4 20 —	4 8 —	4 — —	4 4 —
Erbsen	72—76	70	65—68	5 10 —	5 19 —	5 5 —	4 24 —	5 1 —

Festst. d. v. d. Handelsk. eing. Komm.

	In Silbergroschen pro 150 Pfd. Brtt.		
Raps	264 Sgr.	254 Sgr.	231 Sgr.
Winterrübsen	256 „	214 „	228 „
Sommerrübsen	238 „	228 „	208 „
Dotter	188 „	178 „	165 „
Schlaglein	200 „	190 „	175 „

Bromberg, 9 März. Witterung: heiter. Morgens 3° +, Mittags 8° +. — **Weizen** 120–125pfd. 72–75 Thlr. 126—130pfd. 76–78 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. — **Roggen** 120—124pfd. 49–50 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht. — Große **Gerste** 38—42 Thlr. pro 1875 Pfd. — **Erbsen** 46—52 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgew., beste Kocherbsen höher bezahlt. — **Spiritus** ohne Zufuhr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 9. März. General Aurelles empfing die Kommandanten der Nationalgarde und hielt eine Ansprache, in welcher die republikanische Gesinnung betont wird. Die Rede machte einen vortrefflichen Eindruck. In Montmartre ist die Lage unverändert, übrigens herrscht die tiefste Ruhe.

Bordeaux, 9. März. In der Nationalversammlung verlas der Präsident ein Schreiben Viktor Hugos. Da die Versammlung sich weigerte, ihn anzuhören, so gebe er seine Entlassung. Louis Blanc giebt den Gefühlen des tiefsten Schmerzes hierüber Ausdruck. Die Stelle des Botschafters in Wien ist Banneville angetragen worden.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der Morgen-Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Neueste Depeschen.

Berlin, 10. März. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde anstatt des Magistratsantrages, die Stadt Berlin möge die deutschen Städte zur gemeinschaftlichen Verleihung des Ehrenbürgerrechts an die Grafen Bismarck und Moltke auffordern, welcher in vorliegender Fassung nicht annehmbar erschien, folgender Antrag angenommen: Die Versammlung wolle beschließen, sofort eine Deputation aus ihrer Mitte zu ernennen, um Vorschläge zu machen, in welcher Weise die Stadt Berlin der Anerkennung der hohen Verdienste Bismarcks und Moltkes um das deutsche Vaterland am besten Ausdruck verleihen kann.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.